Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

199 (25.8.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnement: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheil: 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 199. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 25. August 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 18. August 1892 gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Eugen Zepf in Donaueschingen auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 19. August 1892 gnädigst geruht, den Staatsanwalt Dr. August Platenius in Mosbach auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 19. August 1892 gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Friedrich Eduard Otto Ribstein in Ettlingen in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe,
den Amtsrichter Rudolf Oblircher in Villingen in gleicher Eigenschaft nach Ettlingen zu versetzen und
den Referendär Alfred Böhler von Radolfzell zum Amtsrichter in Villingen zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 19. August 1892 gnädigst geruht, den Referendär Viktor Schwörer aus Kenzingen zum Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Vizewachtmeister der Gendarmerie, Hermann Mayerstädt in Karlsruhe, und dem Gendarmen Johann Peter Sigmund in Weissenbach die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Ihrer Majestät der Königin-Regentin der Niederlande verliehenen Auszeichnungen, und zwar dem Vizewachtmeister Mayerstädt für die dem königl. niederländischen Orden von Oranien-Nassau affiliirte Ehrenmedaille in Gold und dem Gendarmen Sigmund für die gleiche Auszeichnung in Silber zu ertheilen.

Drahtberichte.

* **Fulda**, 23. Aug. Die Bischofskonferenz ist heute mit einer Andacht im Dom eröffnet worden. Die Konferenz wird 2 bis 3 Tage dauern.

* **Hamburg**, 23. Aug. Heute Vormittag wurde die Generalversammlung des deutschen Apothekervereins eröffnet. Anwesend waren etwa 220 Mitglieder. Der Antrag des Vorstandes, sich durch Mitglieder aus den einzelnen Staaten verstärken zu dürfen, um in der Gewerbefrage den Apothekerstand zu vertreten, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag, beim preußischen Kultusminister vorstellig zu werden, daß an der Berliner Universität besondere Lehrkräfte für die Ausbildung in den pharmazeutischen Wissenschaften angestellt werden, wurde ebenfalls angenommen.

* **Brüssel**, 24. Aug. Eine amtliche Untersuchung ergab, daß in ganz Belgien kein einziger Fall von epidemischer Cholera vorgekommen ist. Bei den Erkrankungen in Antwerpen und Jumet handle es sich um Cholera nostras.

* **London**, 24. Aug. Nach einer Reutermeldung aus Rio de Janeiro ist der ehemalige Präsident Fonseca gestorben.

Das deutsche Reich und die Römlinge.

II.

Es sollte nur zu gut gelingen! Die Unterwürfigkeit der römisch-katholischen Geistlichkeit war durch das Verhalten der Bischöfe in der Unfehlbarkeitsfrage nur zu deutlich zu Tage getreten. Für die einst auf ihre verhältnißmäßige Unabhängigkeit stolzen deutschen Kirchenfürsten und das Heer ihrer Untergebenen gab es keinen anderen Willen mehr, als den im Vatikan. Das galt vom Höchsten bis zum Geringsten, nicht nur in religiösen Dingen, sondern ebenso in politischen; zwischen beiden war die Scheidewand gefallen. Wie die Geistlichkeit, so die Gläubigen. Zumal für den geringen Mann war der religiöse Beichtvater auch der politische; gar für den Bauer auf dem Lande! Wie hätte dieser gewagt, auch nur eine andere Zeitung zu lesen, als die von dem Seelsorger genehmigte? Oder bei der Wahl eines Abgeordneten seine Stimme Demjenigen zu versagen, welcher nach Versicherung Desjenigen, von dem sein Seelenheil und obendrein oft der Friede in seinem Hausstand abhing, dazu berufen war, die angeblich bedrohte Religion zu retten, den „Gefangenen" im Vatikan, den Nachfolger Petri und Stellvertreter Christi zu befreien? Vollends wenn der Herr Pfarrer dazu selbst als Abgeordneter nach Berlin gehen wollte! Das allgemeine Wahlrecht, wie es schon 1867 die norddeutsche Bundesverfassung bis an den Main und seit 1871 die Reichsverfassung für ganz Deutschland eingeführt hatte, bot die willkommenste Handhabe, um solcherweise über die Stimmen von Millionen zu verfügen. Auf dieser Grundlage ward der Zentrumsthurm errichtet.

Schon im norddeutschen Reichstage war diese „katholische" Phalanx auf dem Platze gewesen, um der nationalen Ausgestaltung des Reiches nach Kräften entgegen zu wirken, wozu ihr namentlich die Polen in Posen und Westpreußen als Sturmbock dienten. Ist doch Polen seit Jahrhunderten der römische Vorposten im Osten gewesen, zugleich gegen das griechisch-katholische Moskau, wie auch gegen das protestantische Preußen und Sachsen. Polenthum und Römerthum sind dadurch unzertrennlich mit einander verwachsen.

Seit 1871 sind im Westen die Elsaß-Lothringer hinzugekommen. Auch sie entsenden bis zum heutigen Tage fast ausschließlich römisch-katholische Priester, welche als solche die unerbittlichsten Preußenfeinde, die unversöhnlichsten französischen Chauvinisten sind. Mehr als alles Andere haben diese Abbés bewirkt, daß das grunddeutsche Elsaß, von Lothringen zu schweigen, sich gegen die Rückkehr zur deutschen Familie so widerspenstig erweist. Ludwig XIV. hat s. Zt. Straßburg, die protestantische Burg an der Südwestgrenze des Reiches, nicht nur für Frankreich, sondern für Rom erobert. Das Erste war damals gewesen, das unvergleichliche Münster der römisch-katholischen Geistlichkeit wieder einzuräumen. Wie im Osten die Polen, so sind im Westen die Franzosen, sobald es das protestantische Deutschland zu bekämpfen galt, mit Rom stets eins gewesen.

Zu dieser „katholischen" Phalanx des unerschütterlichen „Zentrumthurmes" kamen alsbald alle diejenigen Elemente, welche mit der Ausgestaltung des Nationalstaates unter preußischer Führung nicht einverstanden waren: die Partikularisten aller Schattirungen, nicht nur die in Preußen einverleibten, sondern die preußischen der Kreuzzeitung selbst; die Demokraten, welche das monarchische Prinzip bekämpften; die Sozialdemokraten endlich, welche die gesammte bestehende staatliche und gesellschaftliche Ordnung von Grund aus umstürzen möchten.

Und diesen „Zentrumsthurm" mit sammt all' den übrigen reichsfeindlichen Elementen hat ein Einziger vor seinen Wagen zu spannen verstanden! Ludwig Windthorst, der Unvergleichliche, „die schwarze Perle von Meppen", hatte als Hannoveraner, obgleich bürgerlicher Herkunft, es bis zum Minister gebracht. Nach der Katastrophe des Jahres 1866, seit der Einverleibung Hannovers in Preußen, ist die „kleine Exzellenz" nicht nur ein treuer Anhänger, sondern der erste Rathgeber der gestürzten welfischen Dynastie geblieben, welche bis zur Stunde die Hoffnung nicht aufgegeben hat, das 1866 Geschehene rückgängig zu machen. Windthorst ward solcherweise schon als Hannoveraner der geborene und geschworene Gegner Preußens und der Hohenzollerndynastie. Dazu kam sein Katholizismus! Zur Zeit, da er Minister des orthodox-protestantischen Königs von Hannover war, wußte er diesen so gut zu verbergen, daß seine nächste Umgebung nichts davon merkte; seitdem er den Ansturm gegen das unter dem Szepter der protestantischen Hohenzollern geeinigte deutsche Reich leitete, war ihm Rom der werthvollste, der unentbehrliche Bundesgenosse; sein Katholizismus (obgleich er zu Denjenigen gehört zu haben scheint, welche die Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas als in höchstem Maße unheilvoll ansahen) wurde alsbald das mächtige Fußgestell, auf das er sich emporschwang. In seinem Feuereifer für die Durchführung der päpstlichen Herrschaft in Deutschland ist er nicht selten päpstlicher gewesen, als der Papst selbst. Unter seiner Führung begann zu Anfang der 70er Jahre der Kampf, in welchem wir noch mitten inne stehen. Zunächst galt es, den Altkatholizismus, der den Römlingen die Kreise zu stören drohte, auszurotten. Als der Staat sich der Verfolgten annahm, begann die Schilderhebung gegen diesen. Der eiserne Kanzler, der Schöpfer des Reiches, war nicht der Mann, den ihm hingeworfenen Fehdehandschuh liegen zu lassen. Seine Schläge wurden in Rom nur zu gut gespürt.

Pio Nono vermochte vor Wuth und Verzweiflung nicht an sich zu halten. Am 7. August 1873 erdreistete er sich, dem Kaiser Wilhelm kurz und bündig zu schreiben, daß die Maßregeln, welche dessen Regierung zum Schutze des Staates gegen den Angriff der Kirche zu nehmen begonnen hatte, keine andere Wirkung haben würden, als den eigenen Thron Seiner Majestät zu untergraben. Er fühle sich berufen, ihm die Wahrheit zu sagen, „denn Jeder, welcher die Taufe empfangen hat, gehört, sage ich, dem Papste an."

Die Antwort des Kaisers Weißbart auf dieses päpstliche Handschreiben, welches den Leser unmittelbar in die Zeiten Friedrich Barbarossa's zurückversetzt, ließ nicht auf sich warten. Dieselbe ist unverkennbar von seinem großen Kanzler selbst verfaßt. „Zu Meinem tiefen Schmerze," stand u. A. darin zu lesen, „hat ein Theil Meiner katholischen Unterthanen seit zwei Jahren eine politische Partei organisirt, welche den in Preußen seit Jahrhunderten bestehenden konfessionellen Frieden durch staatsfeindliche Umtriebe zu stören sucht. Leider haben höhere katholische Geistliche diese Bewegung nicht nur gebilligt, sondern sich ihr bis zur offenen Auflehnung gegen die bestehenden Landesgesetze angeschlossen — — Ich gebe Mich gerne der Hoffnung hin, daß Eure Heiligkeit, wenn von der wahren Lage der Dinge unterrichtet, Ihre Autorität werden anwenden wollen, um der, unter bedauerlicher Entstellung der Wahrheit und unter Mißbrauch des priesterlichen Ansehens betriebenen Agitation ein Ende zu machen. Die Religion Jesu Christi hat, wie Ich Eurer Heiligkeit vor Gott bezeuge, mit diesen Umtrieben nichts zu thun, auch nicht die Wahrheit, zu deren von Eurer Heiligkeit angerufenem Panier Ich Mich rückhaltslos bekenne."

Auf die pästliche Anmaßung, wonach Jeder, der die Taufe empfangen, dem Papste angehöre, demnach auch Kaiser Wilhelm selbst, lautete die Antwort: „Der evangelische Glaube, zu dem Ich Mich, wie Eurer Heiligkeit bekannt sein muß, gleich Meinen Vorfahren und mit der Mehrheit Meiner Unterthanen bekenne, gestattet uns nicht, in dem Verhältniß zu Gott einen andern Vermittler, als unsern Herrn Jesum Christum anzunehmen."

So Kaiser Wilhelm der Glorreiche an Pius IX. Hätte es sich Seitens des Papstes, wie dieser vorgab, wirklich nur um die Erhaltung des Katholizismus in Preußen gehandelt, wie hätte eine Verständigung nicht erfolgen sollen? Wie hätte, Angesichts der Thatsache, daß der preußische Staat von jeher den Katholiken seinen vollen Schutz hatte angedeihen lassen, der Konflikt überhaupt entstehen können? Nein, Kaiser Wilhelm, der es so feierlich vor Gott und der Welt bezeugte, daß die Religion mit diesen Umtrieben so wenig zu thun habe, als das Streben nach Wahrheit, hatte hundertmal Recht. Nicht um die Religion oder die katholische Kirche als solche handelte es sich, sondern um die Weltherrschaft, das imperium mundi, um die Erbschaft der römischen Cäsaren, welche der römische Bischof, zugleich mit der ewigen Stadt immer wieder für sich in Anspruch nimmt; nicht um Frieden, sondern um Kampf, nicht um das Einvernehmen mit dem Könige von Preußen, der zu gleicher Zeit deutscher Kaiser ist, sondern um dessen Unterwerfung unter den Unfehlbaren im Vatikan, der nicht umsonst die dreifache Krone auf dem Haupte trägt. Wie lautete doch die Drohung? Die einzige Wirkung der in Preußen und dem Reiche vereinbarten Gesetze zur Abwehr der päpstlichen Omnipotenz, werde die Untergrabung des Hohenzollernthrones sein! Wilhelm der Glorreiche, der erste deutsche Kaiser, der Neubegründer des Reiches, sollte sich vor Rom beugen, oder wie einst vor achthundert Jahren der römische Kaiser deutscher Nation, der unselige Heinrich IV., in der Bedrängniß vor seinen Unterthanen, welche Seine Heiligkeit ihres Eides entbunden hatte, nach — Kanossa! Pius IX. tröstete eine deutsche Pilgerschaar, die sich zum Fußfall im Vatikan eingefunden hatte, mit dem Hinweis darauf, daß der Stein, welcher den Koloß auf thönernen Füßen, so sich deutsches Reich nennt, zertrümmern solle, bald ins Rollen kommen werde.

So leicht und schnell ging das freilich nicht. Allein es kam doch noch zu Lebzeiten Kaiser Wilhelm's I. dahin, daß es ihm und seinem wahrlich unerschrockenen Kanzler rathsam erschien, den Kampf abzubrechen und einen Waffenstillstand zu versuchen, der einem Rückzuge gleichkam. Sie wurden dazu genöthigt, weil sonst der Ausbau des noch unfertigen Reiches, in wirthschaftlicher und militärischer Beziehung, Angesichts der von innen und außen drohenden Gefahren, welche dessen ganzen Bestand in Frage stellten, in's Stocken zu gerathen drohte.

Die Großthat Ludwig Windthorst's besteht darin daß er diese Lage, die er selbst eifrigst hatte schaffen helfen, als Parlamentarier und Volksredner mit einer Rührigkeit und Verschlagenheit für seine Ziele auszunutzen verstanden hat, die in der That ihresgleichen suchen. Brachte er es doch zu Wege, die Hochkonservativen der Kreuzzeitung und zugleich deren Todfeinde, die Deutschfreisinnigen, Kleist-Retzow und Eugen Richter, Stöcker und Virchow zeitweilig um seine Fahne zu schaaren; sogar die Sozialdemokraten leisteten ihm, als er gegen das Sozialistengesetz Front machte, Heeresfolge und wirkten ihrerseits für die Rückberufung der Jesuiten!

So lange Bismarck am Steuer stand, blieb das Staatsschiff bei allem Laviren gegen den Wind fest im Kiel. Als 1887 das Zentrum gegen das militärische Septennat stimmte und Windthorst damit die Mehrheit des Reichstages mit sich fortriß, löste Bismarck diesen auf. Der neue Reichstag, der von seinen Gegnern so verschrieene Kartell-Reichstag, bewies durch seine Zusammensetzung, daß der Schöpfer des Reiches nicht vergeblich an die Nation appellirt hatte. Kaiser Wilhelm konnte als 90jähriger Heldengreis die Augen ruhig schließen. „Du hast", flüsterte der Sterbende seinem von ihm unzertrennlichen Kanzler in's Ohr, der einst vor bald einem Menschenalter für ihn in die Bresche getreten war, als er bereits an Abdankung gedacht hatte und der sich nun zum letzten Abschied über ihn beugte, „Deine Sache gut gemacht!"

A. B.

Gräfin Juliane. (15)

Roman von B. W. Zell.

„Aber, Doktor, wie konnten Sie dieses Wort geben! Wollen auch Sie gegen mich konspiriren?" rief der Rittmeister, bebend vor Erregung. „So muß ich allein von Neuem die Nachforschungen beginnen; denn was Ihnen gelang, muß und wird auch mir gelingen."

„Es wird nicht," entgegnete Berg fest. „Die Vorkehrungen sind so gut getroffen, daß Sie Maly nie auffinden werden. Allerdings habe ich im Einverständniß mit ihr gehandelt, aber nur, weil ich in der festen Ueberzeugung lebe, es sei so am besten, — es müßte denn sein, daß Sie ein ganz Anderer werden, als Sie zur Zeit noch sind. Dann allerdings, — über alle Zukunft hinaus wollen wir nicht bestimmen. Es wird ja doch Alles kommen, wie es kommen soll."

„Sie geben mir also doch noch Hoffnung; — verstehe ich recht, soll nur eine Art Prüfungszeit über mich verhängt werden? O, dann habe ich gewonnenes Spiel! Ich wußte ja, Freund, daß Sie meine Sache gut führen würden; nehmen Sie tausend Dank! Aber noch eins, — es ist doch selbstverständlich, daß ich bis dahin für Mutter und Kind sorgen darf?"

Doktor Berg zuckte die Achseln, als gebe er es auf, den Rittmeister zum richtigen Erfassen der Lage zu bekehren. „Für die Familie Siedler ist gesorgt," sagte er dann sehr bestimmt. „Es stimmte schlecht mit Maly's Ansichten überein, wollte sie von Ihnen Subsistenzmittel annehmen. Daß sie übrigens ebenso wenig von mir, noch von sonst Jemanden Unterstützung empfängt, brauche ich wohl kaum hinzu zu fügen."

„Aber diese armseligen Stickereien können nicht drei Menschen ernähren," klagte Egon ungeduldig. „Sie werden Noth leiden, und diesen Gedanken ertrage ich nicht!"

„Glauben Sie, daß ich ruhig zusehen würde, wenn das zu befürchten wäre? Nur zwei Mal habe ich dies junge Weib gesehen und gesprochen, aber es genügte, mich für immer zu seinem ergebensten Freund zu machen. Ich werde über Maly und über ihr Kind wachen wie ein Vater und stets zur Stelle sein, wenn es gilt, einzutreten. Vorläufig ist das nicht nöthig; Maly hat in ihrem jetzigen Wohnort eine Handarbeitsschule eingerichtet, die dort bisher fehlte, und sofort so viele Schülerinnen bekommen, daß für den bescheidenen Unterhalt der kleinen Familie gesorgt ist. — Nun wissen Sie Alles, Egon, und Sie lassen mich wohl heimgehen. Es ist spät, und ich will heut' noch nach Klein-Wustrau hinüber. Gute Nacht denn!"

Egon antwortete nicht; aber er umarmte den Freund und drückte ihn fest an sich. Zehn Minuten später galoppirte Doktor Berg auf dem Wege nach Klein-Wustrau dahin.

Achtes Kapitel.

Der alte Graf Bölow saß in seinem geräumigen Arbeitszimmer, das von ihm zugleich als Schlafgemach benutzt wurde. Die Thüren des riesigen Geldschrankes, der am Kopfende seines Bettes stand, waren heute weit geöffnet, und ein großer Zähltisch in buntem Durcheinander mit Geldrollen, Kassenscheinen, Werthpapieren und abgeschnittenen Coupons bedeckt. Namentlich mit letzteren machte sich der Schloßherr viel zu schaffen, indem er sie einzeln genau musterte und sie darauf in zwei verschiedene Packete sonderte. Dann schob er das eine derselben mit finsterer Miene bei Seite.

„All' diese Industriepapiere sind doch in den Händen eines Edelmannes zu nichts nütze", brummte er dabei grollend. „Ich begreife meinen Bankier nicht, daß er mir immer wieder dieses Zeug kauft. Die Zinsen sind allerdings etwas höher als bei den Staatspapieren; aber was nützt mir das, wenn ich so oft die Coupons verfallen lasse? Da ist nun wieder eine anständige Summe auf diese Weise verloren gegangen; aber wer hat denn Zeit und Geduld, fortwährend all diese Papiere durchzusehen, um zu ergründen, bis zu welchen Terminen die Coupons Giltigkeit haben." Er erhob sich, um eine Hand voll verfallener Zinsscheine auf den Kaminrost zu werfen und sie dort anzuzünden. „Mein Bankier soll fortan nur noch Staatspapiere kaufen — auch eine sichere Hypothek wäre nicht übel."

Graf Bölow fuhr fort: „Ich finde mich mit diesen Abrechnungen und Aufstellungen meines Privatvermögens nicht mehr durch. Wenn man eine Vertrauensperson hätte! Aber ich mag Niemand einweihen. Der einzige, dem ich trauen würde, wäre noch Berg, und der versteht als Gelehrter von Geldsachen wahrscheinlich noch viel weniger als ich."

„Wenn ich Egon am Ende heranzöge; — dem Jungen scheint ohnehin hier die Zeit verdammt lang zu werden, und bis dieser Wirrwarr hier in Ordnung gebracht wäre, hätte er ein hübsches Stück Arbeit. Aber nein, ihn mag ich am allerwenigsten einweihen; verbraucht er doch ohnehin ganz unsinnige Summen, und eine genaue Kenntniß der allerdings recht respektablen Höhe unseres Familienvermögens würde seinem Leichtsinn nur Vorschub leisten. So muß ich denn vor wie nach mich allein damit abquälen, einigermaßen Ordnung zu halten, und wenn auch in Zukunft hin und wieder Zinsscheine verfallen werden, so ist solcher Verlust nicht nennenswerth im Vergleich zu dem, was mich Egons Sekretariat kosten würde."

Während dieses Selbstgespräches hatte es zweimal geklopft, ohne daß der Graf es bemerkte. Jetzt wurde leise und vorsichtig die Thüre geöffnet, und etwas verlegen kam das frische Gesicht Willibald Kochs, des jungen Wirthschaftseleven, herein. Der Schloßherr fuhr herum; ein schneller Blick streifte den mit Gold und Geld beladenen Zähltisch, um sich dann mit vernichtender Strenge auf den unberufenen Störer zu richten.

„Was gibt's, Koch? Weshalb schleichen Sie herein, ohne anzuklopfen? Hatte ich denn nicht die Thüre verschlossen?"

„Doch wohl nicht, Herr Graf! Auch habe ich zweimal geklopft und wollte mich eben überzeugen, ob der Herr Graf etwa nicht anwesend seien."

„So hätten Sie den Diener, den Georg, hereinschicken sollen. Ich liebe es nicht, überfallen zu werden; merken Sie sich das für die Zukunft. Doch jetzt, — weshalb kamen Sie?"

„Der Oberinspektor läßt fragen, ob der Herr Graf sich die neue Dreschmaschine, die zum ersten Male heute in Thätigkeit ist, ansehen wollten."

„Ich komme sogleich, sagen Sie das dem Inspektor."

Der junge Mann verbeugte sich und verschwand. Graf Bölow aber verschloß jetzt wirklich die Thür, was er vorhin wider seine Gewohnheit versäumt hatte, und machte sich dann ziemlich hastig daran, die Fächer des geräumten Geldschrankes wieder zu füllen, und seine geliebten Reichthümer somit vor den Augen profaner Sterblicher zu bergen. Nachdem er darauf den Kunstschrank sicher verschlossen, stülpte er die breite Schirmmütze auf, ergriff die Reitpeitsche, ohne die man ihn nie sah, und begab sich hinaus.

Am Abend desselben Tages hatte sich der alte Graf noch etwas früher als gewöhnlich in seine Gemächer zurückgezogen. Georg, sein Kammerdiener und Vertrauter, der sozusagen das Amt eines Generalspions auf Schloß Wustrau bekleidete und deßhalb von allen Schloßleuten ebenso sehr gefürchtet als gehaßt wurde, hatte dem gnädigen Herrn im Laufe des Tages einen Wink gegeben, daß es wieder Allerlei zu berichten gebe, und der Graf beeilte sich gewöhnlich sehr, diese für ihn höchst wichtigen Mittheilungen seines Kammerdieners entgegenzunehmen. Die Stunden, in denen dies geschah, waren die einzigen, in denen der sonst so mürrische, wortkarge Schloßherr aus sich herausging und lebhaft interessirt erschien, ja selbst so gesprächig wurde, wie ihn die Seinen das ganze Jahr hindurch nicht sahen. Und Georg verstand es auch, diese Stunden dem alten Herrn recht behaglich zu machen.

Der Lehnstuhl war dicht an den Kamin gerückt, in dem auch während der Sommermonate Abends ein mäßiges Feuer brennen mußte; auf dem Seitentischchen standen ein paar Flaschen des schwersten, alten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 24 Aug. Die von der Reichsregierung bisher so eifrig befolgte Politik der Versöhnung und Nachgiebigkeit der Ultramontanen findet auch anläßlich der Einführung der neuen, beschränkenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe eine scharfe Beleuchtung, und selbst Blätter, die sich bisher in mehr als rücksichtsvoller Weise über die Maßnahmen der Regierung aussprachen, treten jetzt erfreulicher Weise mit einer etwas deutlicheren Sprache hervor. So sagt der Hann. Kur. in einem „Die innere Lage" überschriebenen Artikel, in welchem zuerst die Schattenseiten des „Anfangs der modernen sozialen Sonntagsruhe" geschildert werden: „Genau wie bei der Sonntagsruhe verhält es sich auch bei den übrigen gesetzlichen Bestimmungen, die sich unter der Firma Schutz der Arbeiter nach dem Rezept der Klerikalkonservativen zusammenfassen lassen. Bei den Wahlen zu den Gewerbegerichten, die seiner Zeit als Versöhnungseinrichtungen angepriesen wurden, haben die Sozialdemokraten schon bis jetzt in so weitgehendem Maße Oberwasser gewonnen, daß mit Sicherheit erwartet werden darf, sie werden demnächst mit Hilfe dieser Gerichte Terrorisirungsversuche anstellen, die in keiner Weise minder schädlich sein dürften, als die, womit sie in ihrem Boycottirungsverfahren gegen ganze Gruppen von industriellen Unternehmungen vorgehen." — Das sind die Folgen des zu großen Entgegenkommens unter dem Druck der extrem-klerikalen Zeitströmung. Diese Strömung hatte schon unter Bismarck eingesetzt, und es war ihr bereits auch unter dem ersten Reichskanzler in mehr als genügendem Maße Rechnung getragen worden. Dem Eifer der herrschsüchtigen Klerikalpolitiker aber war dies Alles nicht genug. Jetzt erkennt die öffentliche Meinung endlich mehr und mehr, wohin die Wege führen, die die Herren Stöcker und ihre Genossen vom Zentrum die Sozialpolitik wandeln sehen möchten. Die Regierung hat sich in ihrem Entgegenkommen gegen diese Staatsreiter bereits weiter treiben lassen, als gut ist. Hoffentlich sieht sie das mit jedem Tage mehr ein. Im andern Falle würde ihr die Erfahrung nicht erspart bleiben, die wir im gegentheiligen Sinne in der Mitte der siebziger Jahre gemacht haben. Aus der Periode der schrankenlosen Gewerbefreiheit und Handelsfreiheit geriethen wir in eine solche der staatlichen Bevormundung und der Schutzpolitik in allen Wegen. Sache der Mittelparteien ist es, immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Zeichen der Zeit beachtet werden. Sollte dem klerikalen Eifer Raum gelassen werden, seine Zwangsneigungen noch weiter und das sogenannte christliche, in Wahrheit aber klerikale Prinzip auf die Spitze zu treiben, so dürften wir bei den nächsten Wahlen erleben, wie der Wind umspringt.

Berlin, 23. Aug. Fürst Bismarck hat, wie die Westd. A. Z. meldet, zur Erinnerung an den 26. Mai, an welchem die dem deutschen Radfahrerbunde angehörigen Vereine ihm in Friedrichsruh eine Huldigung darbrachten, goldene Ehrennägel anfertigen lassen und den beiden Kölner Radfahrervereinen „Kölner Bizykleklub" und „Colonia" je einen derselben übersandt. Die Nägel tragen die Aufschrift: „Zur Erinnerung an die Huldigungsfeier vor Fürst Bismarck in Friedrichsruh. 26. Mai 1892." — Dem Wiener Fremdenblatt schreibt man aus Stuttgart: Nur das Hauptblatt der Allg. Ztg., nicht aber deren Beilage, wird in Berlin ein neues Leben beginnen. Die letztere unter einem anderen Titel wird für sich, so ist es vorläufig beabsichtigt, in Wochen- oder Monatsausgaben nach wie vor bei Cotta in Stuttgart verlegt. Die wahrscheinlich am 1. Okt. in Berlin zum ersten Male erscheinende Allg. Z. wird von einem Konsortium unterstützt, das aus einem dem früheren Reichskanzler nahestehenden Bankier und einem hohen adeligen Herrn bestehen soll. Heute schon kann aber darüber kein Zweifel sein, daß das Blatt, dessen Chefredaktion der jetzt bereits in Berlin weilende, noch vor einigen Monaten bei der Allg. Ztg. in München als Hauptredakteur thätig gewesene Dr. Jacobi zu führen berufen sein soll, die Fahne des Fürsten Bismarck hochhalten wird.

* **Fulda**, 23. Aug. Bei der Bischofskonferenz sind anwesend: die Erzbischöfe von Köln und Posen, die Bischöfe von Ermland, Culm, Hildesheim, Paderborn, Münster, Trier, Limburg und Fulda, der Armeebischof aus Berlin und der päpstliche Delegat Prälat Nagel aus Rom. Wegen seiner preußischen Diözesanantheile nimmt auch der Bischof von Mainz Theil, während der Erzbischof von Freiburg diesmal nicht kommt. Erwartet werden noch der Fürstbischof von Breslau und der Bischof von Osnabrück. Den Vorsitz führt der Erzbischof von Köln. Die Dauer der Konferenz wird zwei bis drei Tage sein.

* **Kiel**, 23. Aug. Nach der Kieler Ztg. hißte der kommandirende Admiral seine Flagge auf dem Mars. Er übernimmt am 25. August den Befehl über die gesammte Flotte, welche während der großen bis 25. September dauernden Seeübungen in vier Divisionen getheilt wird.

* **Oldenburg**, 23. Aug. Auf eine Anfrage des Komites für die Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh ließ Bismarck antworten, er sei gerne bereit, die Huldigung Ende September anzunehmen.

♀ **Straßburg**, 23. Aug. Durch mehrere Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, daß in Häsingen, Kreis Mülhausen im Ober-Elsaß, eine Anzahl von Fällen „einheimischer Cholera" (Cholera nostras) vorgekommen seien. Es ist dies in so fern richtig, als in der That Brechdurchfälle in dieser Gemeinde beobachtet wurden. Dieselben haben aber durchaus nichts Beunruhigendes, da es sich nicht um Cholera handelt, sondern um gewöhnliche Sommererkrankungen. Der Verlauf dieser Erkrankungen ist ein durchaus günstiger. Zur Zeit gibt es in der Gemeinde Häsingen nur noch einen Brechruhrkranken und dieser ist in der Genesung begriffen. (Durch diese Meldung unseres Berichterstatters wird die von uns sofort bezweifelte, sensationelle Mittheilung des Berl. Tgbl. aus Karlsruhe über angeblich im Elsaß vorgekommene Choleraerkrankungen auf ihren wahren Werth zurückgeführt. D. Red.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Aug. Eine St. Petersburger Zuschrift der Polit. Korr. führt aus, daß die dortigen leitenden Kreise dem Empfange Stambulows durch den Sultan keinerlei politische Bedeutung beimessen. Die Anerkennung Ferdinands durch Rußland sei ausgeschlossen und die übrigen europäischen Mächte würden wegen der Anerkennung des Koburgers keine internationalen Verwicklungen herbeiführen. — Aus Triest wird gemeldet, daß die gestrigen Angaben des Mattino durch den Brigadearzt richtiggestellt werden; nur 30 leichtere Fälle von Sonnenstich und kein Todesfall sind vorgekommen.

Schweiz.

△ **Bern**, 23. Aug. Während die Eröffnungssitzung des internationalen Friedenskongresses im Nationalrathssaal stattgefunden hatte, kamen zur gestrigen Nachmittagssitzung die Kongreßtheilnehmer im Museumssaale zusammen. Es erfolgte zunächst die Bildung und Bestellung des Bureau, wobei für jedes Land Vertreter gewählt wurden. Ein Antrag, die Bezeichnung „Weltfriedenskongreß" zu ersetzen durch „Jährlicher internationaler Friedenskongreß" wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. In längerer Besprechung führte der Antrag der Belgier, betreffend Organisation künftiger Kongresse und Anwendung der diesfalls gefaßten Beschlüsse auf den gegenwärtigen Kongreß. Nach der Meinung der Antragsteller sollen Fragen von allgemeiner Bedeutung in den Gesammtsitzungen des Kongresses behandelt werden, während eine Sektion für Propaganda und eine solche für Gesetzgebung einzurichten wären, denen die Spezialfragen rechtlicher und propagandistischer Natur überwiesen werden sollen. Der Kongreß erklärte sich mit diesen Anregungen einverstanden. Die Frage, ob bei streitigen Fragen nach Nationalitäten abgestimmt werden solle, wird einer Neunerkommission zur Begutachtung übermittelt, nachdem ein Antrag auf Tagesordnung abgelehnt worden war. In der heutigen Vormittagssitzung wurden zunächst einige Angelegenheiten geschäftlicher Natur erledigt; so wurde der von Ducommun-Bern erstattete Geschäftsbericht, sowie die Jahresrechnung genehmigt und u. A. ein vom Komite vorgelegter Statutenentwurf für das ständige internationale Friedensbureau in Bern genehmigt. Es folgte nun die Behandlung des Antrags der schweizerischen Sektion der internationalen Friedens- und Freiheitsliga: „Der Kongreß möge durch ein hierzu bestimmtes Organ und in der ihm am passendsten scheinenden Form an die Regierungen der zivilisirten Völker einen Aufruf erlassen, in welchem er die Unterstützung derselben nachsucht, zum Zwecke der Aufbringung der nothwendigen Mittel, um den Gang und den dauernden Bestand des internationalen Bureau zu sichern." Es entspann sich über diesen Antrag eine längere Verhandlung, in welcher von verschiedenen Seiten abgerathen wurde, die finanzielle Unterstützung der Regierungen nachzusuchen. Schließlich wurde aber mit großer Mehrheit beschlossen, grundsätzlich die Nachsuchung der Intervention der Regierungen gutzuheißen und die schweizerische Sektion einzuladen, daß sie an den schweizerischen Bundesrath ein Gesuch in dem Sinne richte, er möchte sich bei den übrigen Regierungen dafür verwenden, daß dem internationalen Friedensbureau eine angemessene Unterstützung zu Theil werde.

Italien.

Rom, 22. Aug. Der Namenstag des Papstes wurde heute mit größerem Prunke gefeiert, als in früheren Jahren, da er im Vatikan als der Beginn des Bischofsjubiläums gilt, welches der Papst den ganzen kommenden Herbst und Winter hindurch so glänzend zu feiern beabsichtigt. Monsignor Cassetta, der Almosiniere des heiligen Vaters, vertheilte an die Armen Roms 10000 Lire. Leo XIII. selber empfing, nachdem er Messe gelesen hatte, das Kardinalskollegium, die Botschafter am Vatikan und die Abordnungen der katholischen Vereine Roms, welche ihm alle ihre Glückwünsche darbrachten. Sämmtliche Monarchen Europas haben den Papst zu seinem Namenstage telegraphisch beglückwünscht, aber keines ihrer Telegramme soll in so herzlichen Worten abgefaßt gewesen sein, wie der Glückwunsch des Präsidenten Carnot. Heute wurde auch in der neuen Kirche des heiligen Joachim, nach welchem der Papst seinen Namen trägt, — er heißt bekanntlich Vincenso Raffaele Luigi Gioachino Pecci — der Hauptaltar eingeweiht. Diese Kirche, welche nahe dem Vatikan errichtet wird, ist eine Gabe der katholischen Christenheit an den Papst. Die Baukosten sollen durch die Gaben gedeckt werden, welche die Gläubigen dem Papste aus Anlaß seines Bischofsjubiläums darbringen dürften. Freilich sind gerade in diesen Tagen Zweifel daran laut geworden, ob das Jubiläum völlig in dem erhofften Glanze verlaufen wird. An Geldspenden sind bis jetzt erst 107000 Lire eingegangen, und, was noch schlimmer ist, der Trieb, nach Rom zu wallfahrten, ist wenigstens unter den italienischen Klerikalen ein sehr schwacher. Vielleicht ist er im Auslande nicht viel stärker, wie sich aus der auffälligen Meldung entnehmen läßt, daß die geplante und von der vatikanischen Presse mit großem Behagen angekündigte Pilgerfahrt der Elsaß-Lothringer nach Rom nur wenige Theilnehmer findet und vielleicht gänzlich unterbleibt. In den vatikanischen Kreisen hat diese Meldung um so größere Bestürzung hervorgerufen, als die Elsaß-Lothringer die ersten Jubiläumspilger sein sollten und dem Papste an einem glänzenden Gelingen gerade dieser Wallfahrt sehr viel gelegen ist.

* **Catania**, 23. Aug. Bewaffnete Räuber nahmen gestern den Baron Spitaleri nebst Sohn, sowie die Gräfin Cianciolo gefangen und ließen dieselben am Abend gegen 160,000 Franken Lösegeld wieder frei.

Spanien.

* **Madrid**, 23. Aug. Eine neue Ministerkrisis scheint bevorzustehen, die Reise Sagasta's nach Asturien und Kastilien beunruhigt sehr. Canvoas wurde zur Königin berufen, um über die innere, sowie äußere Lage Spaniens zu konferiren. — Die Regierung beschloß Maßregeln gegen alle Reisenden und Waaren, welche aus Belgien kommen, weil befürchtet wird, in Belgien seien choleraähnliche Krankheiten aufgetreten. Der Gesandte in Belgien wurde beauftragt, genau die spanische Regierung über die vorgekommenen Fälle von Cholera zu unterrichten.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 23. Aug. Der Direktor des Mahilew'schen Wegekommunikationsbezirks und fünf höhere Beamte dieses Bezirks wurden ihres Dienstes enthoben und werden wegen einer Reihe von Gesetzesverletzungen zum Schaden der Krone zur Verantwortung gezogen.

Serbien.

* **Belgrad**, 23. Aug. Das Programm des neuen Kabinets findet vielseitigen Beifall. Andererseits erregt der Sturz des radikalen Ministeriums in vielen Kreisen Bedenken. Zu Ehren Ristic's und des neuen Kabinets werden von den Liberalen Festlichkeiten vorbereitet, darunter Fackelzug und ein Bankett. Der Stadtpräfekt Belgrads und die meisten politischen Vorstände der Ressorts des Ministeriums des Innern wurden ihrer Dienststellungen enthoben, Letztere telegraphisch.

Amerika.

* **Buffalo**, 23. Aug. Der Ausstand der Eisenbahnarbeiter in Fayrs und Waverly ist beendigt.

Baden.

Karlsruhe, 23. Aug. Gestern Vormittag traf, lt. Hofbericht, auf Einladung der kön. württ. Staatsminister Freiherr v. Mittnacht auf Mainau ein und wurde von Sr. K. H. dem Großherzog in längerer Audienz empfangen. Kurz vor der Mittagstafel wurde der Minister auch von J. K. H. der Großherzogin empfangen und nahm dann an der Tafel Theil; zu dieser waren noch geladen die Schwiegersöhne des verstorbenen Herrn v. Behr, der kön. preuß. Geh. Oberregierungsrath Graf von Geldern, der Major v. Rauch, der Baron Waille mit Gemahlin und der Medizinalrath Dr. Honsell. Staatsminister Freiherr v. Mittnacht kehrte Abends nach Friedrichshafen zurück. Nach 7 Uhr traf J. K. H. die Erbgroßherzogin aus Bayreuth in Schloß Mainau ein. Ihre Kön. Hoheit, Höchstwelche von der Hofdame Gräfin Kageneck und dem Hofmarschall Freiherrn von Freystedt begleitet ist, gedenkt einige Tage auf Mainau zu bleiben und dann zu Höchstihren Eltern nach Schloß Hohenburg zu reisen.

Karlsruhe, 24. Aug. Nachdem die mexikanische Regierung den Herrn Karl Leoni zu ihrem Vizekonsul in Mannheim ernannt hat, ist demselben das zur Ausübung seiner Funktionen erforderliche Exequatur ertheilt worden.

♁ **Lahr**, 22. Aug. Die abnorm hohe Temperatur der letzten Tage ist nunmehr in Folge einiger Gewitter etwas zurückgegangen, so daß es wenigstens wieder „zum Aushalten" ist. Das am Samstag Abend niedergegangene Gewitter, das von ungeheueren Niederschlägen begleitet war, verzog leider nicht, ohne in der Nachbarschaft Schaden angerichtet zu haben. In Schuttern schlug nämlich der Blitz in das Wohnhaus des Zimmermanns Adolf Enz und zündete. Der Dachstuhl und der obere Theil des Gebäudes sind ein Raub der Flammen geworden. — Der Vermögensstand des Lahrer Reichswaisenhauses hat abermals einen namhaften Zuwachs erfahren. Die in Baden verstorbene Wittwe des Stabsarztes Dr. Leo Weller, Karoline geb. Dreyfuß, hat nämlich testamentarisch ein Viertel ihres nach

---

Rothweins, den der Keller barg, und die leichten Zigaretten, welche der Graf zuweilen rauchte, waren ebenso zur Stelle, wie die lange Pfeife, welche noch aus seinen Studienjahren stammte. Je dichter und undurchdringlicher die qualmenden Rauchwolken dieser Pfeife entquollen und die Atmosphäre verdickten, um so behaglicher schien sich der Schloßherr zu fühlen, und das Geldgeschenk, das Georg nach solchen Abenden einheimste, fiel gewöhnlich sehr reichlich aus, reichlicher, als man es sonst von der Knauserei des Grafen gewohnt war.

„Nun, was giebt's Neues?" fragte der alte Herr auch heute wieder, indem er sich behaglich in den Lehnstuhl zurücklehnte.

„Viel diesmal, gnädiger Herr", entgegnete Georg, ein Mensch mit verschmitztem Gesicht und bereits stark ergrautem Haar, dem man die feile Lakaiennatur schon von Weitem ansah, so gemessen und abgeschliffen auch sonst seine Manieren im Uebrigen waren. „Viel, Herr Graf", wiederholte er, noch einen Schritt dichter an seinen Herrn herantretend. „Da wäre vorerst der Jakob Velten, — daß der Thunichtgut, der wilde, böse Mensch wieder in Klein-Wustrau sei, berichtete ich ja seiner Zeit, auch daß er bisher kein Unterkommen gefunden. Jetzt aber scheint der Herr Brandstifter ja glänzend versorgt zu werden; er hat nämlich eine Stelle als Verwalter bekommen."

„So?" sagte der Graf mit zusammengekniffenen Augen. „Und wo? bei wem?"

„In Klein-Wustrau natürlich, denn nur dort wollte er ja bleiben. Sein neuer Herr aber heißt — Doktor Berg".

„Unser Doktor? Bist Du toll geworden?"

„Ich nicht, gnädiger Herr! Der Herr Gouverneur", — so nannte Georg den Doktor noch immer — „aber scheinen allerdings nicht ganz klar bei Verstande gewesen zu sein, als sie dem gräflichen Hause den Tort anthaten, diesen Menschen in Lohn und Brod zu nehmen." (Forts. f.)

Bayreuth, 22. Aug. Von Mittwoch bis Sonntag haben mit dem letzten Zyklus Tannhäuser, Meistersinger, Tristan, Parsifal die diesjährigen Festspiele unter musikalischer Direktion von Mottl, Richter, Levi und unter Regieführung von Fuchs einen überaus glänzenden, künstlerischen Abschluß gefunden. Die Aufführungen waren von unvergleichlicher Vollendung, der Form wie dem Wesen der Werke voll entsprechend. Das Gelingen war ebenso großartig, wie die Vereinigung der künstlerischen Kräfte außerordentlich. Unbegrenzt war die Begeisterung des Publikums, der Andrang ungeheuer. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

(**Von einem neuen Opfer des Alpensports**) wird aus Zell am See berichtet: Am 16. August fand der Hüter der Tauernalpe in Seidlwinkl (Gemeinde Rauris) am Fuße einer 200 Met. hohen Steilwand eine männliche Leiche. Am 17. Aug. begab sich eine amtliche Kommission mit Trägern und Fuhrwerk an den Unglücksort und stellte den Absturz fest, der wahrscheinlich in Folge Abgehens von dem Wege, der von Ferleiten über das Fuscherthörl und den Blutner Tauern nach Seidlwinkl führt, erfolgt war. Aus Briefschaften und einer Legitimation, die man bei der Leiche fand, stellte sich heraus, daß der Verunglückte ein Abiturient des Akademischen Gymnasiums in Wien, Namens Nowak, war, und daß seine Angehörigen sich in Wien und Baden befinden. Nach Aufzeichnungen in einem Notizbuche ist Nowak am 14. August vom Tauernhause in Ferleiten aufgebrochen, über die Tauernalpe und das Fuscherthörl gegangen und offenbar gegen Abend verunglückt, als er, anstatt den Umweg auf das Hochthor zu machen, unmittelbar über die Wände zum Tauernhause in Seidlwinkl absteigen wollte. Eine Verirrung ist bei der guten Bezeichnung dieser an sich ganz ungefährlichen Stelle nicht wahrscheinlich.

— **Das Pharaonenreich** hat in den ältesten Zeiten einen unerschöpflichen Strom der Weisheit zu den Völkern des Morgen- wie des Abendlandes entsandt. Daß dieser Strom auch heute noch fließt, beweist eine welterschütternde Mittheilung, die der in Aegypten erscheinende Bosphore seinen Lesern auftischt. Die Nachricht besitzt noch den besonderen Vortheil, daß sie sich nicht auf das graue Alterthum, sondern auf die gerade uns Deutsche sehr stark berührende Zukunft der mitteleuropäischen Staaten bezieht. Das genannte Blatt schreibt: „Eine Bäuerin aus St. Ingbert in der Pfalz hat kürzlich über den kommenden deutsch-französischen Feldzug, den Völkerkrieg am Ende dieses Jahrhunderts, folgendes prophezeit: Vom Fürstenthum Neuenburg in der Schweiz aus werden die Verbündeten Frankreich angreifen, um die Republik niederzuwerfen. Frankreich wird zuerst geschlagen, dann aber erhebt sich das Volk in Massen; ein Mann tritt auf, der den Feind zurückwerfen wird. Der weiße Kaiser wird in einer Schlacht als der letzte seines Geschlechts fallen. Ganz Europa — Rußland allein ausgenommen — wird eine Republik bilden. Merkwürdig ist noch, daß diese Frau in ihrer Jugend den Ausgang der Feldzüge von 1866 und 1870 vorhergesagt hat." Das Schönste an der Sache ist, daß diese erhabene Prophezeiung nicht allein bei den Lesern des Bosphore, sondern auch bei vielen unserer westlichen Nachbarn gläubige Aufnahme findet.

(**Eine fürchterliche Sommergeschichte**) veröffentlicht ein Berichterstatter der in Shanghai erscheinenden englischen Abendzeitung Shanghai Mercury. Das Kinderstehlen ist bekanntlich ein häufig vorkommendes Verbrechen in China. Das Schicksal mancher dieser gestohlenen Wesen ist entsetzlich: sie werden durch eingegebene Droguen ihrer Sprache beraubt, durch Einmauern — ein Lichtstrahl bescheint sie nie — erhält ihr Gesicht die Farbe einer Leiche, und darauf macht man sie zu menschlichen Monstrositäten, die dann von herumziehenden bezopften „Barnums" ausgestellt werden. Die Methoden, welche angewendet werden, um die Kinder zu wilden Menschen u. dgl. zu machen, sind entsetzlicher Natur: die Feder sträubt sich, sie zu beschreiben. Soll das Kind einen wilden Menschen vorstellen, so wird die Haut abgezogen und das Fell eines Thieres, wie Bären, Hundes v. dgl., darauf verpflanzt, doch kann dieser Prozeß immer nur an einem kleinen Theile des Körpers auf einmal vorgenommen werden, da sonst die Person den Schmerzen unterliegen würde; der Prozeß ist demnach sehr langsam und es nimmt Jahre in Anspruch, ehe der Mensch das Aussehen eines Thieres hat. Ein weiteres Verfahren besteht darin, daß man das Kind in einen starken Steintopf steckt und nur den Kopf herausgehen läßt. Die Folge davon ist, daß, während nach einer Reihe von Jahren der Körper die Gestalt eines Kindes beibehalten hat, der Kopf vollkommen ausgewachsen ist! — Das ist doch einmal talentvoll aufgeschnitten!

(**Eine aufgeklärte Chinesin.**) Der Korrespond. des Standard in Shanghai meldet, daß die Gräfin Li, die Gemahlin des Vizekönigs Li-Hung-Chang, am 3. August in ihrem Palaste zu Tientsin verschieden ist. Sie war eine der berühmtesten Frauen Chinas und hat viel dazu beigetragen, der Ausbreitung medizinischer Reformen zum Durchbruch zu verhelfen. Sie erbaute und unterhielt auf eigene Kosten ein großes Spital für Ausländer in Tientsin. Ihr Einfluß in Staatsangelegenheiten war nicht bloß bei ihrem Gemahl, dem Vizekönig, sondern auch bei der kaiserlichen Familie sehr groß. Sie war eine Vertrauensperson der Kaiserin Wittwe, die selbst zu den aufgeweckteſten und politisch aufgeklärtesten Frauen des himmlischen Reiches gehört. Die Flaggen sämmtlicher Gesandtschaften in Peking und der Konsulatsgebäude in Tientsin wurden sofort nach Bekanntwerden der Todesnachricht auf Halbmast gezogen, während von allen Seiten Beileidschreiben an den Vizekönig gesandt wurden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abzug einiger Legate bleibenden Nachlasses dem hiesigen Reichswaisenhaus vermacht und beträgt dasselbe 13,822 M. 55 Pf. Das großh. Ministerium des Innern hat unter'm 16. Juli d. J. dem Reichswaisenhaus die staatliche Genehmigung zur Annahme der Erbschaft ertheilt. Die Anstalt verfügt nun schon über eine ganz ansehnliche Summe, allein das Vermögen ist immer noch nicht groß genug, um eine vollständige finanzielle Sicherstellung derselben zu gewähren und es besteht für Menschenfreunde nach wie vor die schöne Gelegenheit, diesem Liebeswerk ihre Unterstützung in reichem Maße zu Theil werden zu lassen. — Herr August Röderer von Fritsenheim wurde von großh. Regierung für Errichtung einer Musterobstbaumanlage mit einer Prämie von 15 M. bedacht.

✓ **Baden**, 23. Aug. Die sich gegenwärtig hier in Baden befindliche Prima-Donna der opera-comique in Paris und der Coventgarden in London, Frau Sigrid Arnoldson, wird im nächsten Winter eine zweimonatliche Rundreise in Deutschland machen und bei dieser Gelegenheit auch in Karlsruhe auftreten.

+ **Walldorf**, 23. Aug. Zur Zeit herrscht in unserm Dorfe reges Leben. Während sich verflossene Woche das allgemeine Interesse ausschließlich den Hopfen zuwandte, deren Ernte infolge der großen Hitze beschleunigt werden mußte, steht augenblicklich das militärische Leben im Vordergrund. Jüngsten Samstag hat nämlich das 2. Bataillon des Inf.-Reg. Nr. 111 auf 17 Tage hier Quartier bezogen. Bevölkerung und Mannschaften vertragen sich augenscheinlich recht gut. Auch über die Liebenswürdigkeit der Offiziere herrscht nur eine Stimme; wurde uns doch durch deren Vermittelung, mehrfach geäußerten Wünschen entsprechend, gestern Abend der seltene Genuß eines Militärkonzertes geboten. Von der nahen Amtsstadt Wiesloch herübergekommen, hatten die Musiker auf dem schattigen Marktplatze Aufstellung genommen, während sich die Offiziere in nächster Nähe des Kriegerdenkmals zu köstlicher Labung des Stoffes aus der rühmlichst bekannten Lauth'schen Brauerei niedergelassen hatten. Von den herrlichen Klängen angelockt, fand sich bald eine zahlreiche Menge als dankbare Zuhörerschaft ein. Aus dem reichhaltigen Programm seien nur „Prinz Eugen", „Die Leibgarde unserer Kaiserin" und „Lohengrin" erwähnt. Herr Bürgermeister Abel brachte den Dank der Gemeinde für den gewährten Genuß zum Ausdruck; wir schließen uns dem an und stellen zugleich die Bitte, es möge der schöne Abend recht bald seine Wiederholung finden.

K. **Das achte Zentralvereinsfest des allgemeinen evangel.-protestant. Missionsvereins in Neustadt a. H.** I.

Eine stattliche Zahl von Männern und Frauen aus verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes und aus der Schweiz vereinigte sich am 22. August in dem freundlichen Neustadt, um das Jahresfest des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins zu begehen. Der erste Versammlungstag galt der gottesdienstlichen Weihe des Festes. Um 5 Uhr Abends begab sich der Festzug der Theilnehmer nach kurzer Begrüßung durch den Herrn Dekan von Neustadt, vom Stadthause nach der nahe gelegenen Stiftskirche, wo bereits eine ansehnliche Festgemeinde sich eingefunden hatte. Hier beschrieb der Festprediger, Oberkirchenrath Dr. Dreyer aus Meiningen, an Evang. Joh 17, 18—20 anknüpfend, die Herrlichkeit des Missionswerkes, welche sich zeigt in Sendung, in Ausrüstung der Missionare, wie im Zweck der Mission. Die Sendung der Missionare ist der göttliche Auftrag, dessen Bewußtsein sie zugleich mit Tapferkeit, wie mit Demuth erfüllt. Ihre Ausrüstung ist der sie anfeuernde Geist der Heiligung und der Wahrheit, der zum Einsetzen der ganzen Persönlichkeit treibt; der Zweck der Mission ist: den suchenden, mit Gott und der Welt zerfallenen Heidenseelen ein Bewußtsein unserer ewigen Bestimmung und in der Hingabe an die Brüder einen Lebenszweck zu bringen und so alles Getrennte zu vereinigen.

Nach der Festpredigt fand die feierliche Einführung des Pfarrers Paul Kranz in den Missionsdienst für China durch den Vereinspräsidenten Pfarrer Dr. Buß aus Glarus statt. Der Missionsdienst in China — so bemerkte Pfarrer Buß in seiner Ansprache — ist ein besonders schwieriger; denn der Chinese ist gegen alles Fremde mißtrauisch, weil die Fremden in China meist nur ihren eigenen Vortheil, nicht das Herz des Chinesenvolkes gesucht haben. Nach einer chinesischen Sage komme die Wahrheit dem Volke von Westen her; drei Mal schon drangen fremde Einflüsse in's chinesische Volk; vor 1000 Jahren kam der Buddhismus aus Indien herüber; später arbeiteten auf chinesischem Boden Jesuitenmissionare im Interesse Roms, am Anfang dieses Jahrhunderts begann das Opium seine verderbliche Wirksamkeit. Erst in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts kamen die Boten, welche die Wahrheit bringen. Aber das Herz des Volkes ist verschlossen. Daher gilt es, unter diesem Volke nicht sowohl durch mündliche Predigt, als durch Schriften und durch vorbildlichen Wandel zu wirken. In Pfr. Kranz (bisher in Nassau in Diensten) hat nun der Verein einen Mann gefunden, in welchem ein unwiderstehlicher Missionsdrang lebt, der als einziger Sohn einer verwittweten alten Mutter hinausgeht, weil er wirken muß, und welchem daher der Verein sein volles Vertrauen schenkt. Es war tiefergreifend, als Pfarrer Buß dem jungen Missionar am Schlusse seiner Ansprache Gottes Segen auf seinen Weg wünschte und ihn versicherte: „Wir Alle werden Ihrer stets gedenken, wir schließen Sie in unser Herz, in unsere Fürbitte ein!"

Nachdem Pfarrer Kranz die Urkunde, vermittelst welcher er als Missionar in Shanghai an der Seite des dortigen älteren Faber und als Geistlicher der deutschen Kolonisten dieser Stadt angestellt wird, entgegengenommen hatte und auf sein Amt verpflichtet war, legte er auf Grund der Bibelworte: „Uns ist bange, aber wir verzagen nicht!" und: „Laß Dir an meiner Gnade genügen, meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig", begeistertes Zeugniß ab von seinem Missionsdrang und von seinen Hoffnungen. Meine Seele lobt den Herrn, so führt er aus, denn es ist wahr geworden, wonach ich mich so lange gesehnt. In die Freude aber mischt sich Bangigkeit, im Gedanken an die großen inneren und äußeren Schwierigkeiten des Missionsdienstes in China. (Die Aufgabe, stets als reine, musterhafte Persönlichkeit zu leuchten, die christliche Wahrheit auf klaren Ausdruck zu bringen, die chinesische Sprache mit ihren etwa 20,000 Zeichen zu erlernen u. s. w.) Uns ist bange, aber wir zagen nicht. Christus ist mein Trost, meine Kraft, meine Hoffnung. Die griechischen Weisen sind dahin gegangen, aber Christus, Paulus leben! Die Geschichte der Vergangenheit verbürgt den Sieg Christi auch in Ostasien, der Kampf zwischen Licht und Finsterniß steht unter göttlicher Leitung. Sollten wir auch im Kampfe fallen, so wollen wir sterben zu Jesu Füßen, im Glauben, daß Jesus bald nach unserm Tode siegen wird. Aber lasset dann — so rief der Redner begeistert aus — unsern Platz nicht leer: Gott ziehe mit mir und segne meine Arbeit.

Die begeisterten Worte des Redners machten tiefen Eindruck auf die Versammlung und aus deren Mitte klang dann — wie eine kräftige Antwort und wie Segensgruß an den Scheidenden: die erste Strophe des Gerhard'schen Liedes: „Befiehl Du Deine Wege." Mit Gebet und Segen erreichte der Festgottesdienst kurz vor 7 Uhr sein Ende.

Verschiedenes.

Köln, 23. Aug. Die Köln. Volksztg. meldet aus Olpe: Das benachbarte Dorf Hillmicke brennt seit gestern Abend. 80 Häuser wurden eingeäschert.

Chemnitz, 23. Aug. In Folge der Hitze sind große Brände im Erzgebirge ausgebrochen. In Kirchberg sind 4, in Langenfeld 8 und in Schwarzenberg 3 Gebäude abgebrannt. Ueberall herrscht großer Wassermangel.

Handelsnachrichten.

Kurse der Mannheimer Börse vom 23. August.

Obligationen.

	Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10305
4 Bad. Obl. 1886	106	—
4 „ fl.	—	10190
4 „ Tlr. 100 L.	—	13750
3 Reichsanleihe	—	88
3½ „	—	101
4 „	—	107
3 Preuß. Consols	—	88
3½ „ „	—	101
4 „ „	—	107
4 Bayer. Obl. M.	—	107
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	10350
4 „ fl.	—	10225
4 Marbahn M.	—	10350
4 Nordbahn M.	—	10350
4½ Pf. Prior. M.	—	9750
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9580
3½ Rh. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	10050
4 „ „ 47—49	—	10050

	Brief	Geld
4 R. Hb. Ser. 53	—	10070
4 „ „ 62—63	—	102
3½ Mannheimer 1888	—	9620
4 „ 1885	—	10175
4 „ 1890	—	10275
4 Heidelberger O. M.	—	10170
4 Freib. i. B. O. „	—	10240
3½ „ 1888	—	—
4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 „ „	—	102
4½ Wagh. Zuckerf.	100	—
5 Oggersh. Spinn.	9850	—
Verein Chem. Fabr.	—	10125
5 Westeregel Alkaliw.	—	16146
4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Spey. Ziegelw. A.G.	—	10150
4½ Theilschuldenverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	10150

Aktien.

	Brief	Geld
Bad. Bank	—	11560
Rhein. Kreditb.	—	119
„ II. B. 50% E.	—	13140
Pfälz. Hyp. B. 50% E.	—	124
Pfälzische Bank	—	11525
Mannh. Volksbank	—	126
Deutsche Unionbank	7810	—
Gw. B. Speyer 50% E.	—	112
Landauer Volksb. 60%	11975	11875
Pfälz. Ludwigsbahn	—	224
„ Marbahn	—	14350
„ Nordbahn	11750	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	40
Porz.-A. d. ver. Chem. F.	—	140
Stamm-Aktien do.	—	8050
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	2775
Westeregel-Alkali	—	95
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97
Hofmann u. Schötensack	41	—
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	83
Waghäusler Zuckerfabr.	—	56
Mannh. Zuckerfabr.	—	110
Mannh. Aktienbrauerei	140	—
Eichbaum „	108	—
Ludwigshf. „	200	—
Schwetzinger Brauerei	23	22
Brauerei z. Storchen	—	10150
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—
Bayr. Br. v. Schwartz	100	—

	Brief	Geld
Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	190
Werger Worms	—	73
Bad. Brauerei	—	58
Ganter's Br. Freiburg	—	10450
Br. z. Sonne v. Welz	—	11650
Malzfabrik Hochheim	—	—
Mannh. D.-Schlepp.	116	—
Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Bad. Schifff. Assekur.	750	—
Bad. Rück- u. Mitversi.	410	400
Mannh. Versich.-A.	500	—
Mannh. Rückvers.-A.	320	—
Württ. Transp.-Vers.	—	760
Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Oggersh. Spinnerei	80	—
Ettlinger Spinnerei	100	—
Mannh. Lagerhaus-G.	9650	—
M. Gummi- u. Asbestf.	77	—
Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Hüttenh. Spinnerei	—	61
Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rück. t. L.)	—	—
Verein. Speyr. Zieg.-A.	93	—
Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Portl.-Zementw. Hdlb.	—	130
Zellstofffabrik Waldhof	148	—
Emaill. Maikammer.	—	—

* **Mannheim**, 23. Aug. (Effekten-Börse.) An heutiger Börse notiren: Pf. Hypothekenbank-Aktien 124 b. u. G. Bad. Brauerei-Aktien 58 b.

Frankfurt a. M., 23. Aug. (Börsenbericht.) Die Semestralbilanz der Oesterr. Kreditanstalt brachte keine Ueberraschung. Wiewohl die Semestralbilanz des Instituts weitaus weniger für die Kursbewegung maßgebend erachtet wird, als das Schicksal der großen, mit der österr.-ungar. Währungsherstellung verbundenen Staatsgeschäfte, so füllte die Börse die Muße, welche ihr die seitherige Stille im Geschäftsgang ließ, mit der Vorausberechnung des wahrscheinlichen Ergebnisses aus und sie hat es auch diesmal mit ziemlicher Sicherheit fertig gebracht, den Reingewinn annähernd vorauszuberechnen. Aus diesem Grunde vermochte auch die Bilanz der Börse keine Anregung mehr zu bringen und der Bankenmarkt verkehrte in einer recht ruhigen Haltung. Etwas lebhafter gestaltete sich das Geschäft auf dem Gebiete der Schweizerischen Eisenbahnaktien und auf dem Montanmarkte. Von Kohlenaktien waren Harpener bevorzugt und steigend. Wie berichtet wird, findet Morgen eine Aufsichtsrathssitzung der Gesellschaft statt, in welcher über die Auszahlung Dividende pro 1891/92 Beschluß gefaßt werden soll. Diese Thatsache veranlaßte auch heute noch lebhafte Deckungskäufe in Harpener Aktien und gab dem Geschäft in Kohlenaktien überhaupt ein freundliches Gepräge. Laura tendirten schwach. Von Schweizer Bahnen waren namentlich Union und Nordost gefragt und höher. Oesterr. Eisenbahnaktien behauptet. Lombarden besserten ihren Preisstand infolge des günstigen Wochenausweises etwas. Ausländische Renten ziemlich fest. Privatdiskonto $1\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 23. Aug. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 268¾,—½ b., Diskonto-Kom. 195.30 — 194.80 — 90—80 bez., Handelsgesellschaft 147.80—70 b., Darmstädter — bez., Dresdener 148.20 bez., Wiener Bankverein — bez., Deutsche B. 165.50 b., Nationalbank 119.20—119 bez., Effektenbank 115.10 b., Länderbank — b., Banque ottomane 114.90 bez., Staatsbahn 257¼—½ b., Lombarden 90⅞ b., Agram 62⅝ bez, Lübecker — bez., Ruß. Südwest — b., Prince Henri — bez., Elbthal — bez., Mittelmeer 104.10 b., Meridional 130.25 b., Heidelberg-Speyer 39.10 b, Mainzer — b., Marienburger 62 b., Gotthardb. 152.20—152—152.20—151.90—152 b., do. junge —.— b., Zentralbahn 131.80 bez., Nordost 112.20—111.90 bez., do. junge — b., Union 73.50—70—30 b., Jura-Simplon St. 49.20—48.90 bez., Bochumer 138.20—40 bez., Dortmunder 65.80—30 bez., Harpener 147.80 bez., Hibernia 122.50 bez., Laurahütte 118.25 — 40 — 20 bez., Gelsenkirchen 140.20 bez., Gräff u. Seeger —.— bez., Kourl —.— bez., Höchster — bez., Werger — b., Siemens 157.40 —60 b., Kali — b., Konkordia —.— b., Nordd. Lloyd 117.30—10—40 bez., Alpine b., Kempf —.— b., Bad. Zuckerfabrik 56 b., LaVeloce 80 b., Edison 144.50 bez., Argentinier — b., do. innere —.— b., do. äußere —.— b., Italiener 92.55 b., Ungarn 95.10 bez., Griechen — bez., Aegypter —.— b., 1880r Russen —.— b., Portugiesen 22.95—23.25 bez., 4½% do. — ex., do. Tabak — bez., Türken C. u. D. — b., do. B. — bez., Zolltürken — b., Türken 21 bez., Türk. Loose 28.80—70 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 268½. Diskonto-Komm. 194.70. Lombarden 90½. Handelsgesellschaft 147.60. Deutsche B. 165.40. Ungarn 95. Portugiesen 23.15. Türk. Loose 28.60. Hibernia 122.20. Bochumer 138.20. Gotthard 151.85. Nordost 111.80. Union 73.10. Marienburger 61.80.

Mannheim, 23. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.75, März 17.10, für Mai 17.35. Roggen für Nov. 14.65, März 14.85. Haber für Nov. 14.20, März 14.35. Welschkorn für Nov. 12.10, März 12.10. Stimmung flau.

* **Berlin**, 23. Aug. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 36.80, für Aug.-Sept. 35.30, April-Mai 35.10.

* **Hamburg**, 23. Aug. Kaffee: Good average Santos für Sept. 67— Pf., ditto für Dez. 66¼ Pf.

* **Bremen**, 23. Aug. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still.

* **Antwerpen**, 23. Aug. (Erdöl.) Vereinigtes 14—, für Sept 14—, Okt.-Dezember 14—, Jan.-März —. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 86— Fr.

* **London**, 23. Aug. Silber 37$\frac{5}{16}$.

* **Glasgow**, 23. Aug (Roheisen.) Mixed numbers warrants 42 Sh. 4 d.

* **Liverpool**, 23. Aug. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 5000 Ballen. Umsatz 5000 Ball. Amerikaner und Surats gedrückt.

* **New-York**, 22. Aug. Baumwolle in New-York 7¼, ditto in New-Orleans 7.—, Baumwolle für Novbr. 7.32, für Dezbr. 7.42, Baumwollezufuhr vom Tage 2000, Ausfuhr nach Großbritannien 4000, Ausfuhr nach dem Festlande 1000.

Städtisches.

⊙ **Karlsruhe**, 24. Aug. Das Lokalkomite des deutschen Radfahrerbundes versendet soeben Einladung und Programm zur Feier der Grundsteinlegung des Denkmals für den Erfinder des Fahrrads, Frhrn. Karl Friedr. Christ. Ludw. Drais von Sauerbronn. Die Festlichkeiten werden Samstag und Sonntag, den 27. und 28. d. M., stattfinden. Für das Denkmal wurde bekanntlich von der Stadtbehörde ein höchst günstiger und schön gelegener Platz zur Verfügung gestellt an der Kriegstraße, Mitte der Lamm- und Karl-Friedrichstraße.

⊙ **Karlsruhe**, 24. Aug. Im Kunstgewerbemuseum (Westendstraße 81) ist bis Freitag, den 26. d. M. (einschließlich) der Ehrenpreis Sr. K. H. des Großherzogs für das Iffezheimer Wettrennen ausgestellt und kann in den üblichen Stunden (10—1 Uhr Vormittags und 2—4 Uhr Nachmittags) besichtigt werden.

□ **Karlsruhe**, 24. Aug. Heute früh 5 Uhr und 6 Uhr 24 Min. ist das hiesige Leibgrenadierregiment Nr. 109 mit Sonderzügen nach Aglasterhausen zu den Herbstübungen abgerückt.

□ **Karlsruhe**, 24. Aug. Gestern Abend wurde das 4 Jahre alte Kind des Fabrikarbeiters Wiegenrod von dem Knecht des Hirschwirths in Rüppurr in der Ettlingerstraße überfahren, so daß dasselbe erheblich verletzt wurde.

Bäder und Sommerfrischen.

✓ **Bad Reichenhall**, 21. Aug. Wie in dem Vorjahre wird auch in dieser Saison vom 1. September ab die Kurtaxe bedeutend ermäßigt.

Drahtbericht.

* **Hamburg**, 24. Aug. Amtliches wurde über die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle noch nicht veröffentlicht. Die Zeitungsangaben weichen stark von einander ab, nach den Hamb. Nachrichten waren es bisher 300, wovon 120 gestorben sind. Gestern gab es 65 Todte. Abends hatten wir Gewitter mit starkem Regen und Abkühlung.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Kaisergarten-Theater.

Mittwoch, 24. Aug., Abends 8¼ Uhr, „Die Radfahrer von Purzelhausen", Posse mit Gesang in 4 Akten von R. Manz.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 24. Aug., Abends 8 Uhr, großes Militärkonzert vom Trompeterkorps des hiesigen Artillerieregiments.

Vereine.

Sängerbund: Mittwoch, 24. Aug., Abends 9 Uhr, außerordentliche Generalversammlung.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fchtgk.	Rel. Fchtgk. in %	Wind.	Himmel	Bemerkung.
22. Aug. Nchs. 9 U.	748,6	+21,6	16,1	84	SO	klar	—
23. Aug. Mrgs 7 U.	748,6	+19 7	13,4	79	„	„	—
Mtgs 2 U.	746 8	+29 4	13,3	44	SW	w. wg.	—

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Hochdruck nimmt nur noch ein kleines Gebiet zwischen Neufahrwasser und Memel ein und wird wohl bald verschwinden. Von Nordwesten her scheint ein neuer Luftwirbel im Anzug zu sein, dessen Einfluß heute (Mittwoch) wolkiges, warmes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter bringen wird. Einzelne Unregelmäßigkeiten in der Druckvertheilung lassen auch auf Gewitterbildung schließen.

Bad. Maxau, 23. Aug. Wasserstand des Rheins 4 M. 5 C., gef. 5 C.

Der Rheinischen Margarine-Gesellschaft Cron & Scheffel in Biebrich a. Rh. wurde auf der vom 7. bis 15. d. Mts. in Heidelberg stattgefundenen Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und verwandter Gewerbe der erste Staatspreis: „Goldene Medaille" für ihre daselbst ausgestellten Fabrikate zuerkannt. Bezüglich der vorgenommenen chemischen Untersuchung schreibt der Vorsitzende des Preisgerichtes Herr Ministerialrath Braun in Karlsruhe: Was die ausgestellte Margarine betrifft, so hat die chemische Untersuchung ergeben, daß man es durchweg mit wirklicher Margarine zu thun hat, die keinen höheren Zusatz von Butterfette ꝛc. enthält als gesetzlich zuläßig ist. Die Fabrik besteht erst seit August vorigen Jahres und wurden deren Fabrikate durch ihre Vorzüglichkeit bereits zum dritten Male jedesmal mit den höchsten Auszeichnungen die für Margarine ausgesetzt waren, prämiirt. Diese Resultate liefern den Beweis, daß die als jüngste, aber auf das Komfortabelste und Beste eingerichtete große deutsche Fabrik thatsächlich in der Lage ist, das Beste, zu bieten was auf dem Gebiete der Margarinefabrikation geleistet werden kann.

* Hamburg, 22. Aug. Laut Drahtbericht sind die hiesigen Postdampfschiffe: California am 17. d. M. in Baltimore angekommen; Wieland am 17. d. M. hier angekommen; Normannia am 19. d. M. hier angekommen; Polynesia am 20. d. M. hier angekommen; Albingia am 21. d. M. hier angekommen; Polaria am 22. d. M. in Stettin angekommen; Slavonia am 18. d. M. in New-York angekommen; Dania am 19. d. M. in New-York angekommen; Fürst Bismarck am 20. d. M. in New-York angekommen; Pickhuben am 20. d. M. in New-York angekommen.

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—71

Kurse der Frankfurter Börse vom 23. August 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10740	10730
„ 3½ „ „	10090	10080
„ 3 „ „	8770	—
Preußen 4 konf. Oblig. M.	10720	10710
„ 3½ „ „	10095	10080
„ 3 „ „	8770	—
Baden 4 Obl. fl.	102	—
„ 4 ditto M.	104	—
„ 4 v. 1886 „	106	—
Bayern 4 Abt.-M. fl.	103	10290
„ 4 „ Obl. fl.	107	—
Württ. Obl. fl.	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M.	10420	10410
„ „ 4 v. 81/83 „	10560	10550
„ „ 4 v. 85u.87 „	10490	—
„ „ 4 v. 1891 „	10650	10640
„ „ 3½ v. 88u.89 „	10070	10060
„ 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10490	10480
„ 4 Oblig. „	10520	105
3½ Hamburger St.-Rente	9860	9840
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. I. G.	62	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5880	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente fl.	9710	97
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	10170	—
4⅕ Silber Rente	—	8190
4⅕ Papierrente	8310	—
5 „ v. 1881	8590	—
5¾ E.-B.-Staatsch.	10750	—
Ungarn 4 Goldrente	—	9520
„ 5 Papierrente	86	8590
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	9250	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	88	—
„ 3 Rente	5560	—
Rumänier 5 amort. Rente	—	97
„ 4 am. Rte. v. 90	8290	—
6 Russ. Goldanleihe	—	10420
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	—	6670
5 „ „ 3. „	6750	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Conf. v. 1880	9650	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 „ Conf. E.-B.-S. 1,2,89	—	9600
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9650	—
„ 4 „ „ 1886 „	9620	9610
Portugiesen 4½ v. 1891	3140	3150
„ 3%	2280	—
Serbien 5 Goldrente	8110	—
„ 5 Eisenbahn	8250	8240
Schweden 4 Oblig. M.	104	—
„ 3½ v. 1890 „	9460	—
„ 3½ „ „	—	9420
„ 3 „ „	8680	8610
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9780	—
„ 3 „ 1888 „	8760	—
Span. 4 ausl. v. 1882 „	—	6610
Schweiz 3½ Berner	9910	—
Egypt. 3½ privileg.	9430	9420
„ 4 Unific.-Obl. Lst.	9860	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl.	4250	—
Mexiko 6% Anleihe	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10250	—
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit. Nu.Q.	—	9880
3½ „ „ Lit. S.	99	9860
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8690
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	10220
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10160
4 „ 1890	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886	8780	8760
3 „ v. 1889	—	8780
3½ Mannheim v. 1888	—	9650
4 „ v. 1890	—	10280
4½ Nürnberg	10130	—
3 Pforzheim v. 1888	10240	—
4½ Wiesbaden Obl.	97	—
3½ „ v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Trsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14940
Frankfurter Bank 8%	140	—
Amsterdamer „ 4%	149	—
Badische Bank 4%	—	11670
5 Basler Bankverein	12670	—
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank	16580	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10660
4 Disk.-Komm.-Anth.	19570	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10030	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17160	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	119	11890
Süddeutsche Bank 4%	10320	103
4 Südd. Bodenkreditb.	15840	—
Württ. Notenbank 4%	—	110
„ Vereinsbk. 4%	—	12350
*5 Oesterr. Ungar. Bk	853	852
*6 „ Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	277	—
5 Bad. Zuckerf. W.	—	56
Karlsr. Maschinfabr.	—	146
Ettlinger Spinnerei	95	—
4 Nordd. Lloyd	11590	—
4 Laurahütte	—	119
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3910	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11640	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22390	22380
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	153	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	143	—
4 „ Nord	11360	—
4 Werrabahn 100	6830	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	77½	—
5 Alföld-Fium fl. 200	170¾	170½
4 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171	—
5 Dux-Bodenb. fl.	435	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	182	—
5 „ Lit. B. i. S.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	117½	117¼
5 Siebenbürger i. S.	172¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „	170½	—
5 Ungar. Gal. I. „	170½	—
4 Ung. Nord-Ost	167¾	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15340	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10470
5 Westsicil. E.-B.	6490	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „ „	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9060	9650
4 Elisabeth. stpfl.	9620	—
4 „ stfr.	10130	—
4 Franz-Josef	8210	82
4 Kaschau-Oberb. v. 91	8040	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	79
5 Oesterr. Nordw. M.	—	10760
5 ditto Lit. B. fl.	—	9040
3 ditto Süd-Lomb. fl.	105	10490
5 „ „ Fr.	6290	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10740	—
3 „ v. 1883 M	10070	10060
3 „ I.—VIII. Em.	—	7910
3 „ IX.	7670	—
3 „ v. 1885 „	—	7530
4 „ Erg.-Netz Fr.	76	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8130
5 Prag-Duxer M.	—	10870
4 „ ditto	10030	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	106	—
5 „ E. v. 1872 fl.	8530	8420
4 Rudolf verfch.	8130	—
4 „ in Gold	10070	10060
6 Ungarische N.-O.M.	—	16860
5 ditto Galiz. fl.	8780	—
4 Vorarlberger verfch.	8160	8150
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6380	—
5 Toskanische C. Fr	101	—
4 Gotthardb.	10480	10470
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9330	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	5550	5540
West. N.-York B. II. M.	—	3220

Pfandbriefe. In %		
4 R.-A. St. VIII-Xa.	103	10280
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ „ „ M.	96	9590
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10190	—
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½ „ „	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	9720	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11150	—
5 „ „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10150	—
3½ „ „ v. 1886	9540	—
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10090	—
4 „ „ S. 58	10090	—
4 do. unkbr. b. 1896	—	—
resp. 1897	—	10220
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	102	—
3½ „ „	96	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10210
4 Württ. Hypothekenb.	10230	—
3½ „ Kred.-Ver.	9680	9670
4 „ Vereinsbank	—	102

	Pap.	Geld
Ital. R. J.-G. stfr.	—	8650
4 „ „ „	70	—
4½ Ital. Rdl. L. stfr.	9580	—
4 „ „	9670	9660
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10120	—
5 Oest. St.-Dom. 500	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10285
4 „ „	10110	101
3½ „ v. 1886	9260	9240

Verzinsliche Anlehens-Loose.

In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	160	—
3 Badische Prämien	13820	13810
3 Bayer. Prämien	14260	14250
4½ Köln-Mindener	13430	13420
5 Oldenburger	—	12780
3 Oesterr. v. 1854	122	—
4 „ v. 1860	126	—
4 St.-Raab-Grazer	10360	—
4 Türken Fr. 400	2890	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12980	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

Ansbacher „ 7	—	4240
Augsburger „ 7	3630	—
Braunschweig Thlr. 20	10390	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5810	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3620	—
Genua Lire 150	12140	—
Mailänder Fr. 45	—	4150
„ „ 10	1940	—
Meininger „ fl. 7	2870	—
Neufchateler Fr. 10	2180	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	31920
„ Kred. v. 1858 100	33170	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3010	—
Schwedische Thl. 10	—	8470
Ungar. Staats fl. 100	253	25260
Venetianer Lire 30	3210	32

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto.	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415½	—
Franz. Banknoten	—	81 05
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 60
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
„ in ½	16 23	16 19
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 70	9 65
„ al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 20	112 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 40
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische „ 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 20
„ in Silb. fl. 50	—	85 15
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 15
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 65	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	81 05	—
Italien Lire 1	77 95	—
London Lstr. 1	20 41	20 455 B 20 415 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81 05	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 90	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 60	—

Vergebung von Bauarbeiten.

3466.2.2 Die zur Erweiterung des hiesigen Amtshauses zunächst erforderlichen Bauarbeiten als: **Grabarbeit, Maurerarbeit, Steinhauerarbeit** (rothe und helle Steine), **Zimmerarbeit, Blechnerarbeit, Schmiedearbeit** und **Eisenlieferung**, sollen im Wege des schriftlichen Angebotes zur Ausführung vergeben werden.

Angebotsformulare können **vom 18. d. Mts.** an auf unserem Geschäftszimmer, Augustinerstraße 13, eine Treppe hoch, in Empfang genommen werden, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind längstens bis

Mittwoch, den 31. August d. Js., Abends 6 Uhr,

postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist vier Wochen. Die Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten.

Bestimmte Angaben über den Gewinnungsort der zur Verwendung vorgeschlagenen Steinmaterialien und ein amtliches Prüfungszeugniß über die Festigkeit derselben, sowie Steinproben sind den Angeboten beizulegen.

Heidelberg, den 16. August 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.

J. Koch.

Stadtgemeinde Durlach

Oehmdgras-Versteigerung.

Einladung.

Dienstag, den 30. August, Vormittags 9 Uhr: Plattwiesen, hinter Aue, Gänseweide, Hummelwiesen, Reiherplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, Zimmerplatzwiesen, der Dreispitz bei der Untermühle, die Speckwiesen, ehemalige Landbaumschule, kurze Stücke, die früheren Hegwäldleinsäcker, Neuwiesen, Tagweide; zusammen 30 Hektar. – Zusammenkunft am Amalienbad.

Mittwoch, den 31. August, Vormittags 8 Uhr: Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar. 3496.2.2

Donnerstag, den 1. September, Vormittags 8 Uhr: Füllbruchwiesen (Hajenbruch, Füllwiesen, Götzenstück, Hafnerrainle); 27 Hektar.

Durlach, den 15. August 1892.

Der Gemeinderath:

H. Steinmetz.

Siegrist.

A. Wichard's Schwarzwaldführer für Touristen.

Bd. I: Baden-Baden u. das Gebiet zwischen Acher u. Murg, M. 2.20. **Bd. II: Der Kniebis u. die Kniebisbäder,** M. 1.80. **Bd. III: Pforzheim-Wildbad** u. das Gebiet zwischen Murg u. Nagold, M. 2.40. **Bd. IV: Der Feldberg** u. das Gebiet zwischen Dreisam, Wutach u. Wiese, M. 2.80. **Bd. V: Belchen Blauen** u. das Gebiet zwischen Dreisam, Wiese u. Rhein, M. 2.80.

Jeder Band ist einzeln käuflich.

Vorzüglichster u. zuverlässigster Führer für Fußtouren.

Wichard ist ein Führer, wie man keinen bessern finden kann. Er gibt stets kurz u. knapp, aber doch mit größter Vollständigkeit alles, was dem Touristen zu wissen noththut u. **seine Wegebeschreibungen sind von musterhafter Klarheit.** (Straßb. Post.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder auch gegen vorherige Einsendung des Betrages von der Verlagshandlung **Otto Riecker's Buchhandlung in Pforzheim.** 2120 15.15

Deutsche und ausländische
Parfümerien und Toilette-Seifen
in reicher Auswahl bei 3045
Friedrich Blos,
Grossherzoglicher Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.

CACAO-VERO,
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in unserer hiesigen Hauptniederlage **L. Berthold Wwe., Karlsruhe,** Karlfriedrichstr. 19, neben der Gewerbehalle, sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- und Specialgeschäften. 534.—7

Verkauf von Saat-Getreide

aus meiner Züchtung (1892 durch **große** silberne Preismünze der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ausgezeichnet) hat begonnen. Auf Wunsch übersende ich ausführlichen Prospect. 3442.3.3

O. Beseler.

Klostergut Weende (Post u. Telegraph), Bahnstation Göttingen.

Heu Heu

Prima Wiesen-Heu von ausgezeichneter Qualität, Farbe u. Nährkraft offerirt in Ladungen von 100 Ctr. franko jeder Bahnstation **billigst.**

Vaihingen a. E., Württemberg.

3529 3.1 **G. Schäfer.**

Direct von Havana
die erste größere Sendung 8580.3.1
1892
Havana-Cigarren
vorzüglicher Qualität, à 125—260 M. pro Mille, eingetroffen.
1889 & 91er, reiche Auswahl bester Marken,
à 105—900 M. pro Mille, vorräthig.
Muster unter Berechnung gern zu Diensten.
Carl Ladendorff,
Pforzheim (Baden)
(vorm. in Havana).

Zwangsversteigerung

der „Bierbrauerei zur Glocke" zu Strassburg i. E.

Mittwoch, den 31. August 1892, um 2 Uhr Nachmittags, zu Straßburg, auf seiner Amtsstube, am hohen Steg Nr. 27, versteigert Notar Lauterbach endgiltig im Zwangswege, 2979.4.4

Stadt Straßburg:

Die allbekannte „Bierbrauerei zur Glocke", gelegen im Centrum und bevölkertsten Theile der Stadt Straßburg, beim Stephansplatz, Kreuzgasse Nr. 13 und Schwesterngasse Nr. 12, bestehend aus verschiedenen Gebäulichkeiten, Ausschanklokal, Biergarten, Gesellschaftszimmern, Hof, Flächeninhalt 800 qm.

Angebot . . . . . M. 10000.—.

Und Gemarkung Schiltigheim, Gewann auf den Goehren, Section C bis Nr. 475, 475, 477, 477, 478, 478bis, mit circa 800 qm, mit Schuppen, Eiskeller, Vorkeller u. s. w.,

Angebot . . . . . M. 500.—.

Ueber die Versteigerungsbedingungen ertheilt kostenfreie Auskunft

Der Kaiserliche Notar:

Lauterbach.

Geflügel-Ausstellung
mit Geflügelmarkt
am 9., 10. und 11. September 1892 in der
Ausstellungshalle zu Karlsruhe
für Zucht- und Schlacht-Geflügel,

wobei Prämien für Züchter im Betrage von 10, 5 und 3 M. ausgesetzt werden.

Stand- und Futtergeld wird nicht erhoben, frachtfreie Rücksendung des unverkauft gebliebenen Geflügels ist innerhalb Badens zugesagt.

Verkaufs- und Kaufvermittlungen besorgt der Verein und wird für jeden gekauften Gegenstand eine Provision von 10 % erhoben werden.

Für den **Glückshafen** werden für circa 3200 M. ausgestelltes Geflügel angekauft und kostet das Loos nur 20 Pf.

Loose sind nur in der Ausstellung zu haben.

Anmeldungen unter genauer Angabe der Thiere nach Rasse und Geschlecht sind **längstens bis 1. September d. J.** an unsern Kassier und Schriftführer, Herrn **Theodor Schütz,** Lessingstraße 1, einzusenden.

Anmeldebogen werden keine ausgegeben und bitten wir die verehrl. Aussteller, diese selbst nach obiger Angabe zu schreiben.

Eintritt frei. 3208.—5

Zu zahlreicher Betheiligung ladet Aussteller, Käufer und Schaulustige ein

Der Bad. Verein für Geflügelzucht.

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.

Betten-Fabrik
und Ausstattungs-Geschäft
J. Stüber,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs,
KARLSRUHE. 528.24.16

Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Schlafzimmer-Einrichtungen. Brautausstattungen.

Neue Preisliste für Betten gratis und franco.

Imprägnirte Lampendochte.

Der impr. Docht ist trotz seines höheren Einkaufspreises **bedeutend billiger** als der gewöhnliche, da er vier bis fünf Mal so lang Dienste thut wie der andere. 3164.3.3

Der impr. Docht gibt viel **helleres** Licht. Die Leuchtkraft der Flamme steigt um 25 %.

Der impr. Docht macht die Behandlung der Lampe **einfacher** und **reinlicher.** Er verkohlt nicht und braucht nicht beschnitten zu werden. Er gibt eine **gleichmäßige, schöne, helle Flamme.**

Der impr. Docht wird den gewöhnlichen ebenso schnell verdrängen, wie die schwedischen Zündhölzchen die alten verdrängt haben.

Auch an Private werden die Dochte, um sie einzuführen, abgegeben von **Franz Geuer, Karlsruhe, Baden,** Karlstraße 25, Alleinverkäufer der impr. Dochte für Süddeutschland.

Die gebräuchlichsten Nummern kosten:

Rundbrenner 16''' 35 Pfg. das Stück
" 14''' 30 " " "
" 8''' 25 " " "

Alle Sorten, als: Blitz, Monstre, Triumph u. s. w. sind vorräthig. Einzelne Dochte übersende ich im Brief oder als Muster ohne Werth.

Special-Werkstätte
für 3456.50.2
Fahrrad-Reparaturen.
Tadellose Ausführung. Billige Preise.
C. Hug, Karlsruhe,
Erbprinzenstraße 26.

Photographie-Atelier RUMBLER,
KARLSRUHE,
Karlfriedrichstrasse 32, I. Stock,
neben Hôtel Germania.
Aufnahmen in jeder Grösse bei garantirt bester Ausführung.
Mässige Preise. 2994.15.12

Hotel Hecht, Konstanz.

Prachtvolle Lage und Aussicht, in unmittelbarer Nähe des Sees und des reizend am See gelegenen Stadtgartens. Neu und komfortabel eingerichtet. Vorzügliche Küche und Weine, sehr mässige Preise und kaum nennenswerthe Entfernung vom Bahnhof und Hafen. 3114.6.6

3546.2.1 Im **evang. württemb. Pfarrhaus Waldenburg** (Station zwischen Heilbronn-Nürnberg)

Familienpensionat für Töchter,

welches seit 10 Jahren besteht und von versch. bayer. Zöglingen besucht wird, beginnt 1. Oktober d. J. ein neuer Kurs. **Gediegene wissensch. Ausbildung** (Rel., Aufs., Literat., Gesch., Buchführung, mod. Sprachen), insbes. **Musik, Handarbeiten,** a. Wunsch **Einführung ins Hauswesen.** Tucht., höher geprüfte Lehrerin im Hause. Schönste, waldreiche Gebirgsgegend, **Luftkurort** für bleichs. Mädchen. **Schönes Fam.-Leben.** Von sämmtl. Eltern früherer Zögl., auch aus Baden, empfohlen. Ref. u. Prospekte durch Pfarrer **Göller** daselbst.

Für den Einkauf von 3548.4.1

Ia blauen Edeltrauben aus Oberitalien

zur Bereitung feiner Tischweine

in Fässern von ca. 600 Kilo waggonweise empfehlen sich

Gebr. Baumann,

Aarau (Schweiz) und **Modena** (Italien).

NB. 400 geeignete Transportfässer zur Verfügung.

3548.15.1

Wellbleche in allen Profilen u. Stärken
DÄCHER, HALLEN
vollständige
eiserne Bauwerke
aller Art
Wilh. Tillmanns
Remscheid.
Wellblech-Walzwerk, Verzinkerei u. Brückenbauanstalt.

WILH. TILLMANNS REMSCHEID

Bad Neuenahr.

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Ahrthal-Bahn.

Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme, anerkannt bestwirkend bei chronischen Magen- und Darm-Katarrhen, Leberanschwellungen, Fettleber, bei Nieren- und Blasenleiden, Gallenstein, Diabetes mel., Gicht, Rheumatismus, Katarrhen der Respirations-Organe, Frauenleiden, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (Omnibus an allen Bahnzügen, anerkannt sehr gute Verpflegung, mässige Preise), steht mit Bädern und Lesesaal in directer Verbindung. — Mineralwasser, Pastillen und Salz durch die Direction, Niederlagen und Apotheken zu beziehen. Prospecte gratis. 1879.7.7

Empfangsbescheinigung und Bitte.

3488.1 An Gaben für die zu gründende **Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork bei Kehl** sind weiter eingegangen:

Durch Dekan Guth aus Gem. Weinheim-Altstadt 110,80 M., desgl. a. Gem. Heddesheim 5,50 M., v. Bezirksarzt Dr. Holzhauer in Ueberlingen 10 M., d. Pfr. Dr. Krone Pfingstkollekte in Bötzingen 10 M.; d. Stadtpfr. Schmidt v. Ung. 3 M., d. Bezirksarzt Dr. Schaefer a. Sinsheim 100 M.; d. Dekan Zimmern in Graben v. verschied. Gebern 17,50 M.; d. dens. a. Gem. Hagsfeld 5,51 M., desgl.. a. Gem. Rintheim 3,50 M.; d. Dekan Bechtel Gaben a. Durlach: von Finanzrath Nebel 10 M., Dekan B. 10 M., Bürgermstr. Steinmetz 10 M., Fr. Rentn. D. 5 M., Ung. 4 M., Fr. Dups Ww. 5 M., Direktor Eglau Familie 10 M., Rechnungsr. Schneider 3 M., Fabrik. Gritzner, Söhne 20 M., Ung. 10 M., Fr. Ch. Wwe. 3 M., Prof. W. 3 M., Fr. Apoth. St. 5 M., Fr. St., Brgrth., 5 M., Oberinspektor E. 3 M., Fr. Schw. Wwe. 12 M., Frl. A. u. D. 3 M., Fr. R. Wwe. 10 M., C. Ch., Fabrikdir. 50 M., Ung. 2 M., Ch. M. 2 M., Frl. C. B. 2 M., L. S. 3 M., Stadtpfr. Specht 2 M., Abg. Friderich 10 M., Fr. K., Oekonom, 3 M., Frl. E. B. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. A. Wwe. 5 M., Frl. S. 2 M., Ung. 10 M., Ung. 3 M., Kr. Bezirksg. 2 M., Ung. 2 M., J. A. 2 M., Ung. 15 M., Edinger Gem., 2 M., Ung. 2 M., C. S. Rathschr. 5 M., Fr. Pabl Wwe. 2 M., Ung. 5 M., Ung. 2 M., Ung. 2 M.; a. Königsbach: Fr. Baron St. A. 10 M., L. W. Kfm. 3 M., Brstr. Kraus 1 M., Dan. L. 1 M., Fr. A. 50 Pf., versch. Ung. 12,50 M., zus. 300 M.; d. Oberamtm. Weingärtner a. Schopfheim 120 M.; d. Pfarrer Menton in Hasel 88,95 M.; d. Pfarrer Maurer: Gaben aus Adelshofen 69,15 M., d. Pfr. Wolfhard Kollekte aus Ihringen 9 M.; d. Pfr. Rupp v. Ung. 5. M.; d. dens. v. Fr. M. W. Willst. 5 M., desgl. v. J. Geyer in N. 2 M.; d. R. Bortisch-Naillard von Spark. Rechn. H. Weeber in Lörrach 6 M.; d. Pfr. Drollinger a. Prechthal 1 M.; d. Past.-Geistl. Riehm aus Meersburg v. J. R. in W. 50 Pf., G. B. in L. 1 M., F. Sch. in M. 1 M., G. Sch. in M. 1 M., Th. Sch. in M. 1 M., L. K. in M. 50 Pf., S. B. in M. 1 M., K. u. O. U. 1 M., N. N. 1,50 M., Ung. 1,50 M., zus. 10 M.; v. Brgrmstr. Geppert in Büchig 3 M.; v. H. H. Heidelberg 2 M.; d. Oberbürgermstr. Dr. Wilckens v. Ung. 100 M.; d. dens. v. R. S. 30 M., desgl. v. Dr W. 5 M; d. Pfr. Höflin v. Fritz H. in Thiengen 50 Pf.; d. Oberamtm. Otto in Villingen von Ung. 30 M.; d. dens. v. Gem. Rath Stocker 5 M., von ihm selbst 10 M.; von Pfarrer Oberländer in Eggenstein 5 M.; v. Kanzleir. Waag 3 M.; d. Pfr. Auderer Schönau v. Ertr. s. Volksbibliothek 3 M.; d. Pfr. Sauer Neckarau v. Gemeindegl. 27 M.; v. E. K.—R. 10 M.; d. Pfr. Ullmann Söllingen Beitr. v. d. Gem. 30,50 M., Lehr. Chr. Bender in Kembach 3 M.; d. d. Redaktion des „Seebote" v. Ung. in Ueberlingen 8 M.; v. daselbst d. Pfr. Ewald v. Prof. Reichert 2 M.; d. Med.-Rath Dr. Brauch in Kehl 142,85 M., Ph. Haas u. Söhne in St. Georgen 20 M.; d. Pfarrer Schück in Eberbach v. Fr. Weber 1 M.; d. dens. v. Stadtpfr. a. D. Helm 3 M.; d. Oberamtm. Straub in Bruchsal 9 M.; d. Oberamtm. Teubner in Kehl, Beiträge 66,40 M.; dr. Pfr. Brecht Baierthal v. Ung. 10 M.; d. Pfr. Höhler a. Singen 19,65 M.; d. dens. v. Kleinsteinbach 11,35 M.; d. Div.-Pfr. Dr. Menton in Rastatt 34 M.; d. Med.-Rath Dr. Schenk aus Rastatt 85 M.; d. Pfr. Stern von Denzlingen v. M. G. 2 M.; dens. v. K. Fr. Rübling 1 M.; d. Dekan D. Zittel v. Centr-Assist. R. Hauß 10 M.; d. Pf. Reinmuth in Knielingen v. S. B. 2. M.; d. Pfr. Herrmann a. Neunkirchen Sammlung in Gauangelloch Ochsenbach 62 M.; d. dens. a. Neunk. v. Jak. Raudenbusch jun. 2 M.; v. H. Munz 2 M.; v. J. Groß-Oberschwarzach 2 M; d. Pfr. Reinmuth Knielingen v. J. Z. 2 M, Fr. Roth in Rosenberg 3 M.; d. Frhrn v. Göler v. Bankdir. Kaufm.-Lichtenthal 5 M.; d. Pfr. Bork von Dr. Strübe Steinen 10 M.; d. dens. v. Ung. 1 M.; d. Landger.-Rath Dr. Kupfer in Freiburg von Apoth. Seufert 10 M., v. Fr. v. B. 6 M., Jnsp. Caroli 20 M., Prof Kirn 20 M., B. G. R Kupfer 10 M., zus. 66 M.; d. Med.-Rath Dr. Wolf in Mosbach v. Ung. 3 M.; d. Past.-Geistl. Faißt a. Philippsburg v. Not. B. 3 M., Amtsrichter M. 2 M, Lehrer St. 1 M., Fr. Postverw B. 1 M., Fr. R. 1. M, Rentner K. 1 M., Z. 3 M., Uhrm. St. 1 M, Frau W. 50 Pf., Fr. W. 50 Pf., Fr. 50 Pf., Fr. D. 50 Pf, Fr. Z. 40 Pf., Faißt 3 M., Exped. Sch 1 M., Frl. Sch 1 M., Fr. Gemeinder. K. 1 M., zus. 21,40 M, d. Pfr. Wiederkehr von Gemeindegliedern R. u. F. a. Laufenburg 10 M.; d. Pfr. Rupp in Kork v. Woycke in Str. 5 M.; d. dens. v. Sch. in K. 3 M.; d. Redakteur Pfeiffer („Oberländer Bote") Beiträge a. Lörrach 100 M.; d. Oberbürgermstr. Dr. Wilckens Beitr. a. Heidelberg v. Prof. F. E. 20 M; v. F. D. 10 M.; v. A. E. S. 10 M.; v. Prof. Frommel 11,10 M.; zus. 51,10 M.; d. Pfr. Achtnich-Illenau v. M. in F. 100 M; d. Pfr. Himmelheber-Gallenweiler v. Ung. 50 Pf.; d. dens. v. Bezirksarzt Dr. Hager in Krozingen 2 M.; d. Dekan Gehres-Pforzheim v. Ung. 60 M. u. 6 M.; d. dens. aus Kieselbronn 30 M.; d. Oberamtm. Otto-Villingen v. Ung 6 M.; d. dens. v. Pfarrv. Rapp 3 M.; d. Oberamtm. Glockner v. Breisach 20 M.; d. Pf. Menton in Hasel von Ung. in Wehr 10 M., C. Lenz das. 3 M.; d. Bhlr. das. 1 M., G. Jost in Hasel 1 M., Schindt in Oestlingen 1 M.

Indem wir den Empfang dieser Gaben mit herzlichstem Danke bescheinigen, bitten wir, das junge Unternehmen auch ferner freundlichst unterstützen zu wollen.

Karlsruhe, den 12. August 1892.

Das Landeskomitee zur Fürsorge für Epileptische im Großh. Baden.

Namens desselben, der Kassier: Th. Koch, Vereinssekretär.

Hemden
nach Maaß
und Vorschrift, sowie Wäsche jeder Art liefert in längst bewährter vorzüglicher Ausführung zu anerkannt billigsten Preisen. 3344.10.3

Heinrich Sonntag jr.,
Kaiserstraße 80,
neben der Sachs'schen Hof-Apotheke, nächst dem Marktplatz.

Neue la grüne Kerne

versendet: 3433.5.4

das Postkolli à M. 3.—

bei größerer Abnahme pro Pfund 25 Pf. franko unter Nachnahme.

A. Eckert, Mosbach, Baden.

In Freiburg i/Baden
ist ein **Gasthof II. Ranges**
mit 27 Fremdenz., altbekannt, **das ganze Jahr best. besucht, billig u. unter äuss. günst. Beding.** zu verkauf. u. sehr zu empfehl. Näh. durch 3448.3.3
S. Vetter, Freiburg i/B.
vor dem Schwabenthor.

70,000 Mark

sind im Ganzen oder getheilt gegen mündelmäßige Sicherstellung auf Grundstücke in Kürze auszuleihen. Reflektanten belieben ihre Adressen niederzulegen im Kontor d. Bl. unter Nr. 3537.3.1

Zwei Stund. v. Freiburg ist ein schön geleg., arr. Hofgut, bestehend aus 70 Morg. Wiesen, Feld u. Wald, massiv erb., zweist., freist. Wohnhaus u. s. w. mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Dasselbe liegt 30 Min. v. der Höllenthalbahn entf. u. wird m. Erfolg Milchwirthschaft betrieben. Anfragen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3502.2.2

Karoline Stein-Denninger,
Corsettenmacherin,
36 Waldstrasse 36, Karlsruhe,
empfiehlt 3538.26.1
fertige Corsetten
von den einfachsten bis zu den feinsten.
Reichhaltiges ***Stofflager zur Anfertigung nach Maass*** *zu allen Preisen.*

Mein sehr gut eingeführtes
Teppich- & Tricotagen-Détailgeschäft
mit oder ohne Haus ist eingetretener Verhältnisse halber sofort oder später zu verkaufen. Einem tüchtigen, jungen Mann bietet sich hierdurch Gelegenheit zu einer nachweislich guten und sicheren Existenz. 3540.1

Robert Vieser, Lahr.

Von großem Werthe!

Eine Apparate-Bau-Anstalt, welche nur vorzügliche patentirte Apparate herstellt, sucht zum Verkaufe derselben geeignete Vertreter, welche die nöthigen technischen Kenntnisse besitzen. Die Vertretung wirft einen sehr guten Verdienst ab. Es werden Ia. Referenzen verlangt. Offerten sub C. R. 1044 befördert **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 3545

Guts-Kauf.

Bei **voller Auszahlung** des Kaufpreises suche sofort ein schönes Gut **zu kaufen.** Gefl. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3440.3.3

Zu verkaufen.

Ein sechsjähriger Braunwallach (Rassepferd), 1 M. 75 groß, ist preiswürdig zu verkaufen bei 3539.1

Karl Stetter, Ettlingen.

Commanditär oder **stiller Theilhaber** für ein gewinnversprechendes, seit Langem bestehendes Unternehmen in Karlsruhe gesucht.

Erforderlich ca. M. 10,000.

Offerten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3547.3.1

Vertretung.

Ein int. Mann, früher langj. Reis. gr. Kunstmühlen, in Freiburg u. Umgegend bekannt, sucht die commiss. Vertretung einer leistungsfähigen Mühle für Freiburg u. Umgegend.

Etw. Anerb. befördert das Kontor d. Blattes unter Nr. 3541.2.1

Für **Geometer** übernimmt Arbeiten als Flächenrechnung, Planzeichnung 2c. ein in allen vorkommenden Arbeiten gewandter techn. Gehilfe; auch würde derselbe Stelle bei einem Bezirks- oder Vermessungs-Geometer annehmen.

Näheres im Kontor d. Blattes unter Nr. 3512.3.1

Amme,

eine gesunde, sucht sofort Stelle. Näheres **Uhlandstraße 7, 4. Stock, Karlsruhe** 3535.1

Ein junger Kaufmann

in sämmtlichen Comptoir-Arbeiten bewandert, der sich auch gut für Reisen eignet, auch der franz. Sprache mächtig ist, sucht alsbald Stellung. Gefl. Off. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3509.1

3465.2.2 Per bald sucht in feinerem Hause Stellung als

Haushälterin

ein gewandtes, durchaus tüchtiges Fräulein (32 J.), welches bereits seit 9 Jahren in ähnlicher Stellung thätig ist und vorzügliche Zeugnisse und Empfehlungen besitzt. Gefl. Anträge sub **O. 7069** an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** erbeten.

Kaufmännische Lehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann aus guter Familie mit 1jähriger Militär-Berechtigung wird in einem größeren gemischten Waarengeschäfte, womöglich verbunden mit Engros, eine tüchtige Lehrstelle gesucht, mit Kost und Wohnung beim Prinzipale bevorzugt. Schriftliche Offerten mit näheren Angaben befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 3536.3.1

Kronthaler
Natürlich kohlensaure Mineral Wasser.
Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.80

Karlsruhe.

Circus Lorch.

Heute und jeden folgenden Tag
Grosse Gala-Vorstellung,
dabei
Robert u. Bertram,
die lustigen Vagabunden
oder
Circus unter Wasser.

Die ganze Circus-Manege wird in zwei Minuten in ein Wasserbassin von 100,000 Liter verwandelt, arrangirt von Herrn Direktor **Louis Lorch.**

Das größte Schauspiel des 19. Jahrunderts mit großen Kosten für Karlsruhe engagirt. 3532.—2

Hochachtungsvoll

Gebr. Lorch.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.